Donnerstag, 14. März. (Abend-Ausgabe.)

Danziger Zeitung.

№ 7191. 1872.

Die „Danziger Zeitung" erscheint wöchentlich 12 Mal. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Kaiserl. Postanstalten angenommen. Preis pro Quartal 1 Thlr. 15 Sgr. Auswärts 1 Thlr. 20 Sgr. — Inserate, pro Petit-Zeile 2 Sgr., nehmen an: in Berlin: A. Retemeyer und Rud. Mosse; in Leipzig: Eugen Fort und H. Engler; in Hamburg: Hasenstein & Vogler; in Frankfurt a. M.: G. L. Daube und die Jäger'sche Buchhandl.; in Hannover: Carl Schüßler; in Elbing: Neumann-Hartmann's Buchhandl.

Lotterie.

Bei der am 13. März fortgesetzten Ziehung der 3. Klasse 145. Kgl. Klassen-Lotterie fiel 1 Gewinn von 5000 Thlr. auf No. 41,886. 1 Gewinn von 2000 Thlr. auf No. 21,020. 4 Gewinne zu 600 Thlr. fielen auf No. 6839 25,765 50,217 und 60,640. 2 Gewinne zu 300 Thlr. auf No. 5604 und 59,594 und 13 Gewinne zu 100 Thlr. auf No. 2585 5423 10,211 27,071 27,170 30,861 43,838 50,855 68,013 70,141 73,019 80,804 und 93,290.

Telegr. Depeschen der Danziger Zeitung.

Angekommen 2 Uhr Nachmittags.

Petersburg, 14. März. Der Oberbürgermeister von Danzig, Herr v. Winter, ist hier eingetroffen, um Verhandlungen über die Concession zu einer Eisenbahn Danzig-Mlawa-Warschau einzuleiten.

Telegr. Nachrichten der Danziger Zeitung.

London, 13. März. Der Dampfer „Baltic" ist mit der Antwort der nordamerikanischen Regierung in der Alabamafrage gestern in Liverpool eingetroffen.

Neapel, 13. März. Wie hiesige Blätter berichten, hat der König von Italien dem Prinzen Friedrich Carl von Preußen eine italienische Fregatte nicht blos zur Ueberfahrt nach Sicilien, sondern auch für die Reise nach den jonischen Inseln und Egypten zur Verfügung gestellt. Der Prinz wird sodann auf derselben Fregatte wieder nach Italien zurückkehren.

Paris, 13. März. Der neu ernannte Gesandte am italienischen Hofe, Fournier, wird sich nach einer Meldung der „Agence Havas" im Laufe dieser Woche noch nach Rom begeben. Derselbe wurde gestern von Thiers empfangen.

Bern, 13. März. Die Abstimmung des Schweizer Volks über Annahme oder Verwerfung der revidirten Bundesverfassung ist auf Sonntag den 12. Mai d. J. anberaumt.

Herrenhaus.

17. Sitzung am 13. März.

Graf Münster begründet seine Interpellation, ob es die Absicht der Staatsregierung sei, die begonnene Restauration des alten Kaiserhauses zu Goslar nicht weiter fortzuführen, und ob sie nicht dafür Sorge tragen wird, daß dieses erhwürdige Denkmal deutscher Baukunst und deutscher Geschichte erhalten werde, — mit Hinweis auf den zwischen der Stadt Goslar und der hannöverschen Regierung abgeschlossenen Vertrag, durch welchen die Stadt der Regierung den Besitz des Platzes für die Summe von 1000 Thlr. überließ, wohingegen die Regierung sich zur Restauration des Gebäudes verpflichtete. — Der Cultusminister: Die Staatsregierung trifft mit dem Vorredner in dem Wunsche zusammen, das Denkmal zu erhalten. Sie fühlt sich ferner auf Grund des Vertrages zwischen der Krone Hannover und der Stadt Goslar hierzu verpflichtet. Eine gänzliche Wiederherstellung des Kaiserpalastes indessen würde, wie ich glaube, nur ein modernes Gebäude in altem Styl ergeben. Es würde sich vielleicht empfehlen, die Ruine durch Entfernung störenden Beiwerks klarzustellen und in ihrem augenblicklichen Zustande zu erhalten. Es könnte dabei noch immer angezeigt erscheinen, den Kaisersaal und die Palastkapelle auszubauen und somit diese Theile zu einem architektonischen Ganzen zu vollenden. — Hiermit ist die Interpellation erledigt.

Namens der Agrarcommission referirt Malmros über den Gesetzentwurf, betreffend die Ausdehnung des Gesetzes vom 28. Januar 1848 über das Deichwesen auf Schleswig-Holstein und Hannover. Es stehen einander gegenüber die Vorlage in der vom Abgeordnetenhause beschlossenen Form, die Vorlage der Commission und endlich ein Entwurf, den der Referent Malmros, abweichend von allen übrigen Vorschlägen, eingebracht hat. — Nachdem in der Generaldebatte Minister v. Selchow um Beibehaltung der von dem Abgeordnetenhaus beschlossenen Form gebeten, Graf Rittberg und v. Bodelschwingh für die Commissionsvorlage und endlich Malmros für seinen Antrag gesprochen hat, wird ein Antrag Zachariä (die sämmtlichen Entwürfe nochmals an die Commission zu verweisen) abgelehnt und dann in der Specialberathung das Gesetz in der vom Abgeordnetenhause genehmigten Fassung angenommen.

Schließlich genehmigt das Haus ohne Debatte den Gesetzentwurf, betreffend die Todeserklärung von Personen, welche an dem Kriege von 1870 und 1871 theilgenommen haben. — Nächste Sitzung Freitag.

Deutschland.

✿ Berlin, 13. März. Das von der Regierung in Aussicht gestellte Vorgehen gegen die Uebergriffe der Ultramontanen in das staatliche Gebiet hat damit begonnen, daß man die Excommunicationen des Bischofs von Ermeland zum Gegenstande einer Prüfung gemacht, wie weit dieselben in die bürgerlichen Rechte der Excommunicirten eingreifen und eine Aechtung ihrer bürgerlichen Ehre enthalten. Es ist dabei constatirt worden, daß seine Excommunicationen als excommunicationes majores unter den Begriff des § 57, Thl. 2 Tit. 11 des Allg. Landrechts fallen, welcher lautet: „So weit mit einer solchen Ausschließung nachtheilige Folgen für die bürgerliche Ehre des Ausgeschlossenen verbunden sind, muß vor deren Veranlassung die Genehmigung des Staates eingeholt werden." An den Bischof ist nun die Aufforderung ergangen, den Widerspruch zu lösen, in welchem die von ihm verhängten Excommunicationen mit den landesgesetzlichen Bestimmungen stehen. Wie die „Schl. Ztg." hört, sollen für den Fall, daß der Bischof dieser Aufforderung nicht nachkommen sollte, weitere Maßregeln in Aussicht genommen sein. Selbstverständlich wird sich die Regierung, wie in diesem Falle, auch sonst bei ihren Maßregeln gegen die Ultramontanen streng an das Gesetz halten. So heißt es ferner, daß wo die Ultramontanen die Schule in den Händen haben, diese zur Vorlage ihrer Bücher, ihrer Lehrmethoden und was damit zusammenhängt, aufgefordert werden sollen. Die Folge wird sein, daß sie zu Mitteln der Jugenderziehung greifen, welche das Licht nicht zu scheuen haben oder sich nach einem günstigeren Boden für ihre Wirksamkeit umsehen müssen. Das Ziel, welches das jetzt veröffentlichte Schulaufsichtsgesetz im Auge hat, würde alsdann in sicherer Weise und ohne jeden repressiven Apparat errichtet werden. Inzwischen darf man hoffen, daß es die Regierung an der Verwirklichung anderer dringender Reformen nicht wird fehlen lassen. Im Verlaufe der Debatte im Herrenhause wurde daran erinnert, wie unumgänglich auf die Dauer die Uebernahme der Civilstandsregister seitens des Staates sei. Das Bedürfniß wird auch im Reiche lebhaft gefühlt. Bekanntlich hängt der Laskersche Antrag auf Ausdehnung der Reichscompetenz auf das ganze Civilrecht damit indirect zusammen. Der Bundesrath wird sich in nicht ferner Zeit mit diesem Antrage wieder im Plenum zu beschäftigen haben. Die Aussichten des Antrages im Bundesrathe sollen indessen noch immer einigermaßen zweifelhaft sein, wenn Preußen nicht mit größerem Nachdruck dafür eintritt. — Das Staatsministerium hat, wie die „Krzztg." hört, in der letzten unter dem Vorsitze des Fürsten Bismarck abgehaltenen Sitzung den Beschluß gefaßt, die Kreisordnung, falls sie aus den nunmehr bevorstehenden Berathungen des Abgeordnetenhauses in annehmbarer Gestalt hervorgeht, jedenfalls auch noch zur Berathung im Herrenhause gelangen zu lassen. Es ist hiernach eine Fortsetzung der Landtagssession nach dem Schlusse des Reichstages in bestimmte Aussicht genommen. Auch die neueste „Provinzial-Correspondenz" bringt eine Mittheilung hierüber. Das Regierungs-Organ schreibt: „Das Abgeordnetenhaus wird in den nächsten Tagen an eine der wichtigsten Aufgaben der Session, die Reform der Kreisordnung, herantreten. Nachdem bei den Commissions-Verhandlungen eine Verständigung über alle wesentlicheren Punkte der Vorlage erzielt worden, erscheint die Hoffnung berechtigt, daß die Plenar-Berathungen bis Ende der nächsten Woche zu Beschlüssen führen werden, welchen die Staats-Regierung ihre Zustimmung ertheilen und die Befürwortung beim Herrenhause in Aussicht stellen kann. Die Staats-Regierung theilt einmüthig mit den maßgebenden Parteien des Abgeordnetenhauses den Wunsch, daß, wenn irgend möglich, das trotz ernster Anstrengungen so lange verzögerte Werk der Kreisordnungsreform, welche, abgesehen von ihrer eigenen Dringlichkeit, zur Grundlage einer verbesserten Gesetzgebung für andere Verwaltungsgebiete dienen soll, noch im Laufe der gegenwärtigen Session zum Abschluß gelange. Es entspricht diesen Absichten, daß zum Osterfeste weder der Schluß, noch eine förmliche Vertagung der Landtagssession stattfinden soll, damit die Berathungen des Herrenhauses über die Kreisordnung ungestört ihren Verlauf nehmen können." Demselben Blatte zufolge hofft man, daß noch in der laufenden Woche das Herrenhaus zur Beschlußnahme über den Staatshaushalt gelangen wird. Von Seiten der Staatsverwaltung sind bereits die erforderlichen Anweisungen vorbereitet, damit die Beamten am 1. April in den Genuß der erhöhten Gehaltssätze treten können. — Seitdem über die Einberufung des Bundesrathes und Reichstages feste Beschlüsse gefaßt worden, sind sofort im Reichskanzleramte die Arbeiten zur Aufstellung des Reichshaushaltsetats für's Jahr 1873 in Angriff genommen und soweit gefördert worden, daß ein Theil der einzelnen Etats dem Bundesrathe schon jetzt zugänglich gemacht werden kann, so daß der Gesammt-Etat dem Reichstage gleichfalls sofort nach seinem Zusammentreten wird unterbreitet werden können. Uebrigens ist es wieder wahrscheinlich geworden, daß das Militair-Strafgesetzbuch doch in der nächsten Session dem Reichstage vorgelegt wird. Alles deutet darauf hin, daß man in diesem Jahre eine Herbstsession des Reichstages nicht zu erwarten haben möchte.

— Die großen Erwartungen, welche man von manchen Seiten an die Ernennung des Generals v. Stosch zum Chef der Marine-Verwaltung geknüpft worden sind, schreibt man der „Fr. Ztg.", scheinen sich doch nicht so schnell verwirklichen zu wollen, als in Aussicht gestellt wurde; im Gegentheil, von verschiedenen Seiten werden erhebliche Bedenken laut, ob die Richtung, nach welcher der neue Chef vorgeht, auch wirklich zu einer gedeihlichen Entwicklung der Marine führen wird. Ob diese Bedenken gerechtfertigt sind, läßt sich natürlich nicht entscheiden; in solchen Dingen zeigt sich oft erst nach Jahren, wenn ein Fehler begangen ist, und dann ist es gewöhnlich zu spät, ihn zu redressiren. Wie man sagt, ist die Verschiedenheit der Ansichten über das, was für die Marine zweckmäßig ist, der Grund, weshalb eines der bedeutendsten Mitglieder des Marineministeriums in diesen Tagen seinen Abschied genommen hat.

— Die Berliner Oberbürgermeister-Wahl — schreibt man der „Br. Ztg." — ist in ein Stadium gelangt, wo alle Voraussagungen unmöglich werden. Die Linke der Stadtverordneten-Versammlung in eine Fraction geeinigt, welche keineswegs durch politischen Radikalismus zusammengeführt ist, sondern durch den gerechtfertigten Wunsch, die städtische Verwaltung gründlich verbessert zu sehen, und zu welcher daher auch politisch indifferente oder conservative Stadtverordnete gehören, schwört, wie es heißt, noch heute in erster Linie auf Herrn v. Winter. Wenn Winter nicht annimmt, will man angeblich einen „Bürger" wählen und da der Stadtverordneten-Vorsteher Kochhann, dessen Befähigung zu dem Amte wohl nicht bestreitbar ist, auf das entschiedenste abgelehnt hat, so will man auf den Stellvertreter des Stadtverordneten-Vorstehers, den Rentner Johann Georg Halske übergehen. Halske, von Hause aus Mechaniker, war von 1848 an Compagnon von Werner Siemens in der weltberühmten Firma Siemens u. Halske und hat sich vor ein paar Jahren mit einem bedeutenden Vermögen aus dem Geschäfte zurückgezogen. Weshalb man dazu kommt, in ihm eine besondere Befähigung zum Oberbürgermeister zu suchen, wird schwer zu erklären sein. Eine hervorragende Stellung (wie Kochhann) hat er in öffentlichen Angelegenheiten bisher nicht eingenommen, als Politiker gehört er zur nationalliberalen Partei. Es ist zu befürchten, daß schließlich noch eine äußerste Rechte in der Stadtverordneten-Versammlung siegen werde, die einem allseitig sonst für nicht tauglich angesehenen altliberalen Stadtrath (Duncker) die Stelle zuzuwenden beabsichtigt.

— Das Dampfkanonenboot „Delphin", seit längerer Zeit in Constantinopel stationirt, geht Mitte dieses Monats von dort nach Athen (Pyräus), um den Prinzen Friedrich Carl an Bord zu nehmen und mit demselben verschiedene Küstenstädte und Inseln Kleinasiens zu besuchen. Später besucht der Prinz Constantinopel und Varna am schwarzen Meere. Der „Delphin" nimmt während des Sommers in der Sulina-Mündung resp. der Donau Station, kommt zum November wieder nach Constantinopel zurück und tritt nach den bisherigen Bestimmungen im Mai nächsten Jahres die Rückreise nach Deutschland an.

— Die Einnahmen aus der Wechselstempelsteuer sind für das Jahr 1873 auf Netto 1,325,100 Thlr. berechnet. Der Etat der Telegraphenverwaltung schließt bei einer Einnahme von ca. 3,700,000 Thlr. mit einem Deficit von 68,653 Thlr. Für das Vorjahr war das Deficit auf 137,468 Thlr. berechnet. Für neue Anlagen wird ein Extraordinarium von 357,715 Thlr. beansprucht.

— Wie die „Voss. Ztg." mittheilt, ist aus dem Justizministerium im Laufe des Februar eine interessante, die Ehen zwischen Juden und Christen betreffende Entscheidung ergangen. Veranlassung dazu hat der Antrag des Kaufmanns H. in Potsdam an das dortige Kreisgericht gegeben. Derselbe beabsichtigte mit dem aus der evangelischen Landeskirche ausgeschiedenen Fräulein St. einen Ehebund zu schließen und beantragte beim Civilstands-Commissar des Potsdamer Kreisgerichts das gerichtliche Aufgebot. Sein Antrag wurde unterm 20. September v. J. als ungesetzlich mit dem Eröffnen zurückgewiesen, daß er entweder aus der Judenschaft austreten, oder seine Braut sich diesem Glauben anschließen müsse. Auf seine Beschwerden trat das Collegium des Gerichts der Ansicht des Civilstands-Commissars bei. Nunmehr wandte sich Herr H. an das Kammergericht und machte dasselbe mit Namen-Angabe auf drei Fälle aufmerksam, in denen der Beglaubigung derartiger Ehen in Potsdam und Berlin nichts im Wege gestanden, fügte auch eine Urkunde zum Beweise bei, daß derselbe Commissarius eine Ehe zwischen Juden und Dissidenten amtlich beurkundet und eingetragen hat. Das Kammergericht wies, ohne auf die Rechtsfrage einzugehen, unterm 9. Januar d. J. den Beschwerdeführer zurück, weil kein Register zur Eintragung sol-

---

Stadt-Theater.

Das Gastspiel der Frau Friederike Grün war sehr kurz bemessen, denn bereits mit der dritten Rolle: als Leonore in Beethoven's „Fidelio" nahm die verdienstvolle Sängerin Abschied von der hiesigen Bühne. Die Theilnahme für Frau Grün steigerte sich offenbar, denn das Haus war sehr gefüllt und der Beifall äußerte sich enthusiastisch. Sicher wäre die Zugabe einiger Rollen den Opernfreunden wünschenswerth gewesen, d. h. mit Ausschluß von einzelnen Bruchstücken, die den Kassenerfolg der zweiten Gastvorstellung offenbar geschmälert haben. In dem letztern Umstande ist wohl auch das unerwartet schnelle Abbrechen des Gastspiels zu suchen. Von einer neuen Sängerin will das Publikum vollständige Gebilde haben, eine Rolleneinheit für den Abend, an der die Talentrichtung und der dramatische Standpunkt ihrer Vertreterin zu bemessen ist, nicht bloß Theile eines Ganzen, welche für den persönlichen Erfolg glücklich gewählt sein mögen, aber doch im Unklaren lassen über Anlage und Durchführung eines größeren Operncharakters, außerdem der Mehrzahl der Theaterbesucher nicht das Amüsement gewähren, wie ein in sich abgeschlossenes dramatisches Musikwerk. Etwas Anderes ist es, wenn ein Künstler nach einer Reihe erfolgreicher Gastrollen, gleichsam als Resumé seiner hervorragendsten Leistungen, mit einzelnen Acten verschiedener Werke vom Publikum Abschied nimmt. Sobald aber die Theilnahme erst zu gewinnen ist, empfiehlt es sich nicht, mit Bruchstücken anzufangen. — Mit der Leonore gab Frau Grün entschieden ihre wärmste, inspirirteste Leistung. Die meisten Darstellerinnen scheitern daran, daß der Stimmfond für diese anstrengend zu singende Rolle nicht ausreicht und daß ein fühlbares Ermatten da eintritt, wo die Sängerin auf der Höhe der Wirkung stehen soll. Nach der aufreibenden Kerkerscene pflegt der fast übermenschliche Jubel: „O namenlose Freude" in dem Duett mit Florestan eine Klippe zu sein, über die schwer hinwegzukommen ist. Das Uebermaß der Freude, welches in diesem Tonstück und zwar in der höchsten Stimmlage wogt, verwandelt sich bei dem Zuhörer nicht selten in Mitleid für die physische Erschöpfung der Sängerin, wodurch natürlich der Genuß getrübt wird. Im glücklichen Falle ist die Repräsentantin der Leonore froh, wenn sie das Duett ohne namhafte Schwächung des Stimmorgans überwunden hat, aber daß die Sängerin sich zu einem Da capo verstehen könnte, wie es Frau Grün that, um sich für den enthusiastischen Beifall und ein mehrmaliges Hervorrufen zu bedanken, lag bisher für den Referenten außerhalb des Bereiches seiner Erfahrungen. Die klangreiche, voluminöse Stimme verlor bis zu dem letzten Momente der Rolle nichts an schönem Metall und sympathischem Tonreiz. Eigenthümlich war es übrigens, daß Fr. Grün bei beiden Ausführungen des Duetts einen Gedächtnißfehler nicht überwinden konnte, der gleich nach dem Anfange — das zweite Mal noch auffälliger — das Musikstück ins Stocken brachte. Die berühmte Stelle: tödt' erst sein Weib!" in dem vorhergehenden Quartett haben wir früher schon mit größerer Kraft und Sicherheit gehört. Sehr schön wirkte Stimme und Innigkeit des Ausdrucks in dem rührenden Terzett: „Euch werde Lohn in bessern Welten." Auch die Arie im ersten Act fand eine vorzügliche Wiedergabe, nicht minder der Canon und das erste Terzett. Die Darstellung der herrlichen Rolle bekundete eben so wohl eingehendes Verständniß, wie die vollste Hingabe und somit ergab sich für Frau Grün ein tief greifender Künstlererfolg, der einen succès d'estime bei weitem übertraf. Schon bei der ersten Fidelio-Vorstellung in diesem Winter hob Ref. den guten Geist, von dem die Aufführung getragen wurde, rühmend hervor. Dieser gute Geist herrschte auch diesmal über dem Ganzen und tüchtige Künstler, wie Herr Brunner (Florestan), Herr Rübsam (Pizarro), Herr Niering (Rocco), auch Frl. Wallbach (Marzelline) und Herr Winkelmann (Jaquino) thaten das ihrige, den Anwesenden einen schönen Gruß zu verschaffen. Die große Leonoren-Ouverture, welche wieder den Zwischenact zierte, fand aufmerksame und dankbare Hörer und der reichlich gespendete Beifall war für das Orchester und seinen Dirigenten, Herrn Kriebel, ein wohlverdienter. M.

*** Die Petersburger Hofschauspieler, Frau Zipser und Herr Ludwig begannen gestern ihr Gastspiel als Luise und Ferdinand in „Kabale und Liebe". Da Fr. Zipser durch ihre früheren Gastspiele nicht nur unserem Publikum bekannt, sondern auch ein Liebling desselben geworden ist, dürfen wir wohl unsere Besprechung mit Hrn. Ludwig beginnen, der zum ersten Male hier auftritt. Wir lernten in ihm einen noch jugendlichen Künstler von sehr respectabeln Gaben und guter Durchbildung kennen. Er besitzt, bei allen Bedingungen zum Liebhaberfach, ein entschiedenes Talent für Characterdarstellung. Er spielt wirkliche Leidenschaft, da ist echtes Feuer des Temperaments, das, wie es blitzschnell hervorbricht, Miene, Geberde und Sprache sich sofort zu seinem Ausdruck dienstbar macht und daher von wahrhaft zündender Wirkung auf den Zuschauer ist. Und doch ist dabei nirgend Ueberstürzung, kein willenloses Hingeben an das gesteigerte Gefühl, wie es die einzelne Partie der Rolle mit sich bringt, sondern eine strenge Herrschaft über Action und Worte, ein überall wohl bedachtes Spiel; ein richtiges Zusammenhalten und Steigern der Mittel der Darstellung. So wurden namentlich sämmtliche Scenen mit dem Präsidenten und der Schlußact vortrefflich gespielt, und riefen die lebhafteste Anerkennung des Publikums hervor. Wenn dennoch gestern ein Zug in dem Schillerschen Charakterbilde zurücktrat, den wir sonst gewöhnt sind, vorzugsweise stark hervorgehoben zu sehen: die empfindsame Schwärmerei, so liegt wohl eben dieser der Eigenthümlichkeit des Darstellers fern. Und auch in der Luise der Frau Zipser war eben diese Seite am wenigsten hervortretend, während sie sonst die Partie mit der ganzen ihr eigenen Anmuth ausstattete, auch den Ton des unbefangenen Mädchens, wie den des Schmerzes glücklich traf, und namentlich die Scene mit der Milford vortrefflich durchführte. Das Publikum begrüßte sie eben so warm, als es ihr im Laufe der Vorstellung seine Anerkennung zu Theil werden ließ. Im Uebrigen traten in der Darstellung mancherlei Schwächen hervor, die in dem Mangel an entsprechenden Kräften ihren Grund haben. Gut war der Hofmarschall v. Kalb des Herrn Lang, der derartige Partien mit dem prächtigsten und wirksamsten Humor spielt und der Miller des Herrn Hovemann, der ein ganz treffendes Characterbild gab, dem nur noch etwas mehr Gewaltsamkeit in den Ausbrüchen des Zornes zu wünschen gewesen wäre. Bei Fräulein Frenzel (Lady Milford) und Herrn Hauptmann (Präsident) war ein sichtliches Bemühen um ihre Partien nicht zu verkennen. Da das Fach des Intriganten bei uns ganz unbesetzt ist, hatte Herr Brinkmann für den Wurm eintreten müssen und schien sich in der Haut dieses schwarzen Bösewichts recht unbehaglich zu fühlen. Recht wirksam gelang Hrn. Jackson die kleine Episode des Kammerdieners.

Mit großem Interesse dürfen wir dem fernern Gastspiel der beiden Gäste entgegensehen, das uns auch eine Reihe von Novitäten, u. A. ein neues Mosenthalsches Stück, das Jordansche Lustspiel, „Durch's Ohr", „Vergeltung" bringen wird.

cher Ehen existire. Darüber waren aber drei Monate vergangen. Herr H. entschloß sich nun die letzte Instanz zu beschreiten und ließ durch Justizrath Lesse dem Justizminister die Angelegenheit unterbreiten. Der Justizminister beseitigte den formellen Grund, aus welchem das Kammergericht die Beschwerde des H. zurückgewiesen, indem er, gestützt auf § 19 der Verordnung vom 30. März 1847 (dem sogenannten Dissidentengesetz), welcher dem Justizminister die Anordnung aller zur Ausführung des Gesetzes erforderlichen Bestimmungen überwiesen hat, verordnete, daß Ehen zwischen Juden und Dissidenten gleichzeitig in die Register für Juden wie für die Dissidenten eingetragen werden sollen. Ob andere gesetzliche Hindernisse für die Ehen zwischen Juden und Dissidenten beständen, müsse der weiteren Prüfung des Kammergerichts überlassen bleiben. Nach dieser Verfügung fand das Kammergericht, daß die gesetzliche Zulässigkeit solcher Ehen weder durch Bestimmungen des Landrechts noch durch spätere Verbote ausgeschlossen sei und wies das Potsdamer Kreisgericht unterm 21. Februar an, nunmehr die möglichste Beschleunigung dieser Angelegenheit eintreten zu lassen.

— Aus Crossen a. d. O. wird der „Kr.-Ztg." mitgetheilt, daß dem Füsilier Kutschke in Schlegeln neuerdings noch das Eiserne Kreuz erster Classe verliehen worden ist, nachdem er früher schon die zweite Classe desselben, sowie eine Uhr mit dem Bildniß des Kaisers erhalten hatte. Der historische Füsilier Kutschke, welcher mit dem mythischen nicht zu verwechseln ist, hat sich durch große Bravour ausgezeichnet und ist, irren wir nicht, durch einen Schuß in den Mund schwer verwundet worden.

Stettin, 13. März. Der Lootsen-Commandeur hat dem Vorsteher-Amt der hiesigen Kaufmannschaft am 12. März angezeigt, daß die Mündungen der Oder, die Peene, Swine und Dievenow, vom Eise frei sind. Nach dieser Anzeige erklären die Vorsteher der Kaufmannschaft die Schifffahrt durch die drei Odermündungen für eröffnet und beginnt somit der sechswöchentliche Frühjahrslieferungstermin dieses Jahr mit Freitag, dem 15. März d. J. und endigt am Freitag, d. 26. April d. J.

Oesterreich.

Wien, 12. März. Man schreibt der „B.u.H.-Z." von „gutunterrichteter Seite": „Graf Chambord ist von der österreichischen Regierung freundlich aber alles Ernstes ersucht worden, für den Fall, daß er sich nicht entschlösse und dafür Garantien böte, der agitatorischen Betreibung seiner Candidatur zu entsagen, sein Domicil fortan anderswo als auf österreichischem Gebiet zu wählen. Der Mittheilung wird ohne Zweifel ein Dementi entgegengestellt werden, sie ist aber darum nicht weniger richtig."

Pest, 11. März. Im Reichstage bleibt die oppositionelle Taktik unverändert. Heute zwei Stunden lang Interpellationen und Petitionen, dann Monologe über die Festsetzung der Sitzungsdauer. Die Rechte bleibt unbetheiligt und ist unausgesetzt geduldig. Die Sitzungen werden hiedurch unausstehlich langweilig. Tisza, der Führer der Opposition, forderte heute nochmals Parallel-Sitzungen; Vormittags für das Wahlgesetz, richtiger für die Verschleppungstheorie, und Nachmittags für jene Gesetze, ohne welche auch die Linke nicht zu ihren Wählern nach Hause kommen darf. Tisza bezeichnet als solche das Gesetz über die Klausenburger Universität, das Colonistengesetz, einige Eisenbahn- und Finanzgesetze. In den politischen Soiréen, die nun regelmäßig bei dem Minister Lonyay stattfinden, sowie im Deak-Club wird die Lage fortwährend besprochen. Die wichtigsten Gründe sind dafür vorhanden, der Comödie bald ein Ende zu machen und den Reichstag aufzulösen. Es handelt sich nunmehr nur noch um die Zeit. Die Sache ist so gut wie beschlossen.

Belgien.

Brüssel, 11. März. Die Verurtheilung des Grafen Langrand wegen betrügerischen Bankerottes zu 10 Jahren Gefängniß, betrifft nur die persönlichen Angelegenheiten des berüchtigten clericalen Finanzmannes und nicht die von demselben gegründeten Gesellschaften, welche „das Capital christianisiren" sollten und die alle mit größerem oder geringerem Verluste zu Grunde gegangen sind. Ob damit nun diese famose Geschichte, welche so viel Scandal auch auf politischem Gebiete verursacht hat, als erledigt betrachtet werden und Langrand, allerdings der Urheber der so übel ausgefallenen clericalen Finanzspeculation, als Sündenbock für Alle büßen wird, bleibt abzuwarten. Der Verurtheilte veröffentlicht heute in verschiedenen Journalen ein Schreiben an den General-Procurator, datirt aus London vom 9. März, worin er sagt, daß er die bestimmte Absicht habe, die öffentliche Verhandlung, zu welcher er vorgeladen, anzunehmen, daß er aber den ihm gestellten Termin nicht annehmen könne. Er habe geglaubt, daß das kürzlich in Wien geschlossene Arrangement, zu welchem der Anstoß von ihm gegeben und an welchem er unablässig gearbeitet habe, eine Clausel enthalten hätte, wonach er vom commerziellen Gesichtspunkte, als Geschäftsmann, welcher einen Accord erlangt hat, hingestellt worden sein würde. Diese Clausel sei aber von einigen der Unterhändler verworfen worden. Im Uebrigen protestirt er gegen die ihm gemachten Beschuldigungen, so wie dagegen, daß ihn die Anklage ihn als einen reichen Mann darstelle, während er in der That arm sei.

England.

London, 11. März. In der letzten Sitzung des Generalraths der Internationalen, bei welcher „Bürger" Longuet, ein Mitglied der Pariser Commune, den Vorsitz führte, machte Carl Marx eine Mittheilung, die, wenn auch vielleicht nicht ganz wörtlich zu nehmen, doch immerhin geeignet ist, zu zeigen, was die Internationale von der englischen Regierung erwartet. Der Redner sagte, er sei in der Lage, die Ankündigung zu machen, daß die englische Regierung mehr oder weniger gewillt sei, die französischen Flüchtlinge unter dem Vorwande, daß sie Civilverbrechen begangen hätten, auszustoßen. Sie habe jedoch die französische Regierung ersucht, in dieser Angelegenheit für den Augenblick nicht zu drängen, da die Zeit ungelegen sei. Die Regierung beabsichtige, das alte, sogenannte Correspondenz-Gesetz, welches zur Zeit der Jacobiner-Clubs angenommen wurde, umzumodeln, und dasselbe gegen die Internationalen anzuwenden. Inzwischen drohe die Polizei den Kneipwirthen mit Verlust ihrer Concession, wenn sie den Zweigvereinen der Internationalen gestatten, sich in ihren Localen zu versammeln.

— O'Connor, welcher den vielbesprochenen Anfall auf die Königin verübt hat, und jetzt im Arresthause seines Criminalprozesses gewärtig, ist während der letzten Tage von seinen Eltern besucht worden, scheint aber bis jetzt noch keinen Rechtsbeistand erlangt zu haben. Er trägt nicht das mindeste Bedauern über sein Verbrechen zur Schau, sondern hegt offenbar die Ansicht, daß er in seiner Handlungsweise vollkommen gerechtfertigt sei. Unter den Gefängnißbeamten scheint sich die Ansicht Eingang zu verschaffen, daß es mit O'Connor „im Oberstübchen nicht ganz richtig ist", aber trotzdem wird die Vertheidigung bei der kommenden Procedur wohl kaum eine Geistesstörung nachzuweisen suchen, und zwar aus einem sehr einfachen Grunde. Wenn er nämlich wegen Geistesstörung freigesprochen werden sollte, so würde er, wie Edward Oxford, welcher vor etwa 30 Jahren ein Pistol auf die Königin abschoß und dieserhalb noch heutigen Tages in einem Irrenhause sitzt, auf Lebenszeit in dem Criminal-Irrenhause untergebracht werden; finden die Geschworenen ihn dagegen schuldig, einen Versuch gemacht zu haben, die Königin zu erschrecken, so wird er zu mehrjähriger Zuchthausstrafe verurtheilt, aber persönliche Züchtigung kann hinzugefügt werden, und vor dieser letzteren scheint der Angeklagte sich am meisten zu fürchten.

London, 13. März. In einem die Annahme des Schulaufsichtsgesetzes im preußischen Herrenhause besprechenden Artikel hebt die „Times" hervor, daß der gegenwärtig in Deutschland geführte Kampf gegen die ultramontane Partei die größte Aufmerksamkeit des Auslandes verdiene. „Times" sieht in diesem Kampfe die wichtigste Bewegung der jetzigen Zeit, welche die europäische Politik nicht minder beeinflussen dürfte, als die in jüngster Zeit geführten Kriege. (W. T.)

Frankreich.

Paris, 11. März. Den Art. 2 der Preß-Vorlage, welcher einer indirecten Ausdehnung des Belagerungszustandes auf alle Gebietstheile des Landes gleichkommt, und den Thiers noch vorgestern so energisch erklärte, unter keinen Umständen entbehren zu können, diesen Art. 2 haben sämmtliche 15 Commissionsmitglieder, trotz des Drängens des Präsidenten der Republik, für unannehmbar gehalten. Hier ist also ein Conflict schwer zu vermeiden. Der 1. Artikel aber, in welchem Thiers darauf bestand, zum wenigsten die Decrete citirt zu sehen, kraft deren die gegenwärtige Regierung Rechtens besteht, wurde im alten Verhältniß von 9 gegen 6 Stimmen in der Commissionsfassung aufrecht erhalten. Die Beredsamkeit des nationalen Geschichtsschreibers hat sich mithin in diesem Falle zunächst als ganz wirkungslos erwiesen, so daß sie nicht einmal im Stande war, einen einzigen Deputirten zu seiner Ansicht zu bekehren. Den Hauptkern des Widerstandes gegen den Regierungstext in der National-Versammlung selbst hat man weniger in der äußersten Rechten unter den reinen Legitimisten zu suchen, als vielmehr unter jenen nahezu 100 Abgeordneten der Fusionspartei, die zwischen der äußersten Rechten und dem rechten Centrum mitten inne stehen und deren Initiative das so kläglich gescheiterte monarchische Manifest zugeschrieben werden muß. Diese Herren haben sich so eben als geschlossene Fraction in Versailles constituirt und ihre Zusammensetzung verdient etwas näher in's Auge gefaßt zu werden. Sie bestehen aus Fusionisten, welche aus dem legitimistischen, und aus solchen, die aus dem orleanistischen Lager zu dem Versöhnungsplane um jeden Preis geschworen haben. Die Fusionisten legitimistischen Ursprungs beziehen ihre Losung und Feldgeschrei von dem außerhalb der Kammer stehenden Herrn de Falloux (Fallax, wie man ihn gern bezeichnet). Zu ihnen gehörten u. A. Mgr. Dupanloup, Bischof von Orleans, und der Vicepräsident der Nationalversammlung, Benoist d'Azy. Unter den Fusionisten orleanistischen Ursprungs nimmt Herzog d'Audiffret-Pasquier unbestritten die erste Stelle ein. Von diesen dürften, theils hinter den Coulissen, theils auf der parlamentarischen Bühne, die entscheidenden Angriffe ausgehen, durch welche Thiers gezwungen werden soll, sich nicht mehr „auf die ganze Kammer", sondern auf eine bestimmte „Majorität" zu stützen und aus dieser ausschließlich sein constitutionelles Ministerium zusammenzusetzen. Mit welchem Erfolg — muß die nächste Zukunft lehren.

— Die bonapartistische Propaganda ist thätiger, wie je. Bisher hatte sie hauptsächlich die Departements des Pas de Calais, des Nord, der Somme, der Marne, der Haute-Marne, der Seine und der Seine et Oise zum Felde ihrer Thätigkeit gewählt; jetzt beginnt sie sich auch im Süden zu verbreiten, wo indessen die Republikaner vorherrschen. „Die bonapartistischen Broschüren", schreibt uns ein Correspondent, „regnen auf Bordeaux; man vertheilt sie öffentlich auf den Straßen und Quais, sobald die Nacht anbricht; man findet sie überall in den Kaffeehäusern und in den Cabinen der kleinen Dampfer, welche den Verkehr auf der Garonne vermitteln." In Paris werfen die bonapartistischen Agenten ihre Broschüren in die leeren Fiaker, welche auf den Standplätzen halten. Hauptsächlich Abends wird diese heimliche Verbreitung betrieben.

— General Wimpffen veröffentlichte ein Werk, worin er das ausgezeichnete Unterrichtswesen der preußischen Militär-Anstalten als mustergiltig empfiehlt. — Die Meldung des „Memorial Diplomatique", daß Rußland in Berlin den Wunsch nach baldiger Beendigung der Occupation ausdrückte, wird als eine Sensations Ente betrachtet.

— 12. März. Thiers hielt in der Budget-Commission gestern eine zweistündige Rede über den Militairetat; er vertheidigte nachdrücklich die Forderungen des Kriegsministeriums und hob die Nothwendigkeit hervor, in möglichst kurzer Zeit eine starke Armee zu bilden, um dem Auslande Respect einzuflößen und Allianzen zu ermöglichen. — Es bestätigt sich, daß in Betreff der Preßvorlage kein Conflict zu erwarten steht, obgleich die Einigung zwischen Commission und Regierung noch nicht vollständig ist. — Die Gerüchte über militairische und communistische Verschwörungen werden dementirt; doch dauern militairische Maßregeln fort. — Der „Moniteur" spricht von Unterhandlungen zwischen dem russischen General Lewaschew und den Führern der polnischen Emigration; im Falle der Unterwerfung werde allgemeine Amnestie in Aussicht gestellt und der Großfürst Alexis solle dann Vicekönig in Polen werden. (?) — Heute erwiderte Thiers den Besuch des Prinzen von Wales in Paris. Es erregt ein gewisses Aufsehen, daß die Prinzessin von Wales hier vor Allem mit der Herzogin von Mouchy (geborenen Prinzessin Murat) auf's Engste verkehrt. (T. d N. Z.)

Italien.

Rom, 6. März. Pater Hyacinthe hat sich der neugegründeten evangelischen Bibel-Gesellschaft angeschlossen und Montag Abend in einer glänzenden Rede sich darüber erklärt. Wie es dabei herging, haben Hunderte gesehen: bei seinem Erscheinen wurde er durch lauten Beifall begrüßt. Er sprach fast drei Viertelstunden, unterbrochen von öfteren ehrenden Kundgebungen der Zuhörer, und als er schloß, da löste sich Alles in einen Freuden-Ausbruch auf. Er sprach mit solcher Sicherheit und Ueberzeugung, daß auch wer den Franzosen nicht verstanden hatte, einen angenehmen Eindruck mit sich nahm. Wie berichtet aber die Zeitung für katholische Interessen? „Aus Verachtung und aus Unwissenheit hörte Niemand aus dem Volke auf ihn, weßhalb er es nach wenigen Minuten (dopo due minuti) für gerathen hielt, abzutreten und sich wieder zu setzen." Unverschämter kann man freilich nicht lügen.

— 12. März. Vom betreffenden Kammerausschuß ist der Gesetzentwurf bezüglich der Reorganisation des Heeres angenommen worden. Die Kammer selbst berieth die vorgelegten Finanzprojecte, und der Finanzminister Sella erklärte sich mit den bezüglichen Commissionsanträgen einverstanden, ausgenommen diejenigen über Einrichtungen des Schatzdienstes. Hinsichtlich des Letztern legte derselbe neue Conventionen mit den Banken vor, worin den durch den Finanzausschuß vorgeschlagenen Abänderungen Rechnung getragen wird. (W. T.)

Florenz, 11. März. Ein angeblich auf das beste unterrichteter Berliner Correspondent der Gazzetta d'Italia meldet, der Abschluß eines Defensiv-Allianzvertrages zwischen Deutschland und Italien sei unzweifelhaft in Aussicht genommen. Graf Arnim überbringe der italienischen Regierung die Approbation des Vertragsentwurfes. Der Vertrag beziehe sich, wie schon obiger Name besagt, einzig auf den Fall der Defensive, garantire den Besitz der gegenseitigen Territorien und setze fest, daß sich im Kriegsfalle Beide über den militärischen Actionsplan verständigen. (?)

Türkei.

Constantinopel, 7. März. Der „Pester Lloyd" meldet: Im Libanon sind ernste Unruhen ausgebrochen, die Behörden wurden gemißhandelt; man hofft, daß das dahin beorderte Militär den Aufstand bald unterdrücken werde.

Danzig, den 14. März.

* Morgen wird der hiesige Armen-Unterstützungs-Verein seine Haupt-Generalversammlung zur Erstattung des Jahresberichts und zur Neuwahl des Vorstandes abhalten. Der Verein trat bekanntlich im Jahre 1868 in's Leben. Die Anregung zur Bildung desselben war durch eine Anzahl von Bewohnern der Hauptstraßen der Stadt gegeben, welche unter der in großem Umfange zunehmenden Straßen- und Hausbettelei sehr zu leiden hatten; dieselben überwiesen den den Bettlern bisher gegebenen Betrag dem Verein, um ihn durch die Mitglieder desselben in geordnetem Wege und nach vorheriger Prüfung an die Unterstützungsbedürftigen vertheilen zu lassen. Daß auf solche Weise der Bettelei Einhalt gethan werden kann, hat die Erfahrung in andern Städten und auch bei uns hinreichend dargethan. Aber man verlangt zu viel, wenn man sofort eine durchgreifende und radikale Wirkung davon sehen will. Vorbedingung dafür bleibt stets, daß die Bürger nicht bloß im Allgemeinen über die schädlichen und demoralisirenden Folgen der Bettelei raisonniren, sondern daß sie es sich auch ernstlich abgewöhnen, nach wie vor gedankenlos mit Bettelpfennigen auf der Straße und im Hause vermeintliche Wohlthätigkeit zu üben und die Mittel, welche ihr Wohlthätigkeitssinn für ihre unterstützungsbedürftigen Mitbewohner aussetzt, an die geeigneten Organe zu einer vernünftigen Verwendung überweisen. Der Armen-Unterstützungs-Verein hat die Probe, von welcher viele unserer Mitbürger ihre Betheiligung bei demselben abhängig machten, wie wir glauben, bestanden, es ist ihm auch gelungen, bei den Organen der städtischen Armenverwaltung, die ihm nicht überall und in allen ihren lokalen Abzweigungen mit besonders großem Vertrauen entgegenkam, sich Anerkennung zu erwerben und die wünschenswerthe nähere Verbindung mit denselben herzustellen. Wir können daher nur wünschen, daß die Theilnahme an den Bestrebungen des Vereins größer und allgemeiner wird. Nur dadurch allein kann er den Zweck, dem er dient, erreichen. Die Ueberzeugung, daß man mit der planlosen und zersplitterten Wohlthätigkeit sehr großen Schaden anrichtet, bricht sich mehr und mehr Bahn. Wir hören aus verschiedenen größeren Städten, daß dort ähnliche Vereine in Bildung begriffen sind, auch der Berliner Verein, der zwei Jahre später ins Leben trat als der Danziger, nimmt von Jahr zu Jahr zu. Derselbe hat in letzter Zeit seine Thätigkeit auch dahin ausgedehnt, den Armen und namentlich den Frauen die Mittel zu gewähren oder vorzuschießen, um ihnen einen Erwerb zu sichern; u. A. hat er 415 Nähmaschinen an Mädchen und Frauen bewilligt. Mit der Gründung eines ähnlichen großen Vereins geht man gegenwärtig auch in London vor, wo mehr als tausend Wohlthätigkeitsgesellschaften mit den verschiedensten Zwecken und den verschiedenartigsten Normen für ihre Wirksamkeit einen wahrhaften Wohlthätigkeitswirrwarr zur Folge gehabt haben. Man sieht allgemein ein, daß das ohne empfindliche Nachtheile für die Entwicklung eines großen Theils der Bevölkerung länger nicht so fortgehen kann und hat die Absicht, die freiwillige Armenpflege nach einem einheitlichen Plane zu organisiren und Kräfte und Mittel zu concentriren. Leicht zu lösen wird die Aufgabe allerdings nicht sein. Ist es doch in unserer Stadt bisher noch nicht gelungen, die vielen Vereine und Privatstiftungen in eine nähere Verbindung und zu einer gemeinsamen Wirksamkeit zu bringen. Aber der Armen-Unterstützungsverein hat wenigstens dazu beigetragen, daß eine größere Anzahl von Männern und Frauen unserer Stadt den in Frage kommenden Verhältnissen näher getreten sind. Je mehr sich der Kreis derselben erweitert, um so größer wird der Erfolg sein.

— Der Minister des Innern hat es in einem Bescheide für unzulässig erklärt, einen vorläufig aus der Haft entlassenen Gefangenen in das Ausland zu beurlauben, woselbst die vorgeschriebene polizeiliche Controle nicht thunlich sein würde.

* Wir machen das Publikum auf das morgen, Freitag, im Schützenhause stattfindende Symphonie-Concert des Herrn Buchholz aufmerksam, das die seit vielen Jahren hier nicht gehörte herrliche Symphonie: „Die Weihe der Töne" von Spohr bringen wird und außerdem ein sorgfältig gewähltes Programm enthält.

* Es laufen von vielen Seiten bei der Polizei-Behörde Beschwerden darüber ein, daß an den Markttagen und namentlich auf dem Fischmarkte, täglich die Händler die zum Markt kommenden Waaren, besonders Fische, in ganzen Partien den sich einfindenden Käufern fortkaufen und diese letzteren dadurch zwingen, die Waare zu erhöhten Preisen von den Händlern zu beziehen. Die Beschwerdeführer berufen sich darauf, daß ihres Wissens nach kein Händler vor 11 Uhr Vormittags Ankäufe ausführen dürfe. Dies beruht auf einem Irrthum, denn nach Einführung der neuen Gewerbeordnung ist die frühere Bestimmung wegen der Aufkäufe durch die Händler aufgehoben, diesen vielmehr gestattet, zu jeder Tageszeit Aufkäufe auszuführen.

* Einer auf Rambaum wohnenden Schmiedegesellenfrau wurden aus ihrer, in ihrer Wohnung stehenden verschlossenen Kommode, welche mit Nachschlüssel geöffnet worden ist, eine goldene Damenkette, eine goldene Broche und ein goldenes Medaillon, zusammen 40 Thlr. werth, gestohlen. Einige Tage später bot ein junger Mann einem Trödler eine goldene Kette, Broche und Medaillon zum Kauf an, mit welchen Sachen der Trödler in einen in der Goldschmiedegasse belegenen Juwelierladen trat, um die Aechtheit der Goldsachen prüfen zu lassen. Als er mit den Sachen dann aus dem Laden auf die Straße zurückkam, war der junge Mann verschwunden. Der Trödler lieferte nun die Sachen bei der Polizei ein. Hier stellte sich heraus, daß es die der Schmiedegesellenfrau gestohlenen Sachen waren, welche dieselben dann auch zurückerhielt.

* Einem Manne sind, als verdächtig, ein grüner Rock, eine lederne Handtasche, drei Paar Stiefel, eine Hose und ein Shawl abgenommen worden; die rechtmäßigen Eigenthümer können sich im hiesigen Criminal-Polizeibüreau melden.

* [Feuer.] Johannisgasse No. 40 gerieth gestern Mittag zwischen 12 und 1 Uhr in einem Hinterzimmer des 1. Stockwerkes ein Bett in Brand. Bevor die Feuerwehr zur Stelle war, hatten die Bewohner daselbst das Feuer ausgegossen.

* Dirschau, 14. März. Weichsel-Brücke, 8 Uhr. Wasserstand 14 Fuß 6 Zoll = 4,54 m. + 1°. — Gestern Nachm. um 3¼ Uhr rückte das Eis bei 13 Fuß 2 Zoll = 4,12 m. und blieb wieder stehen. Nord-Ost + 4°. — Heute Nacht um 3½ Uhr setzten sich die Eismassen bei 13 Fuß 11 Zoll = 4,36 m. unterhalb der Weichsel-Brücke in Bewegung und blieben 150 m unterhalb stehen ohne zu zerbrechen. Oberhalb der Brücke bis Kniebau ist das Eis mehrere Male gebrochen und zusammengeschoben, liegt jedoch jetzt wieder ruhig. An der Eisversetzung weiter oberhalb bis Montauer Spitze hat sich Nichts geändert. Weichsel-Eis geht durch die Nogat, welche am Nogat-Brücken-Pegel bei Marienburg gestern Abend 12 Fuß = 3,76 m. zeigte.

4. Aus der Provinz. Wie die „Gaz. Torunska" in einer Correspondenz aus Berlin mittheilt, kam die bekannte Petition der Polen unserer Provinz um Gleichberechtigung der polnischen Sprache mit der deutschen am 8. d. M. in der Unterrichtscommission des Abgeordnetenhauses zur Berathung. Der Referent der Commission, Dr. Lucius, stellte den Antrag, das Abgeordnetenhaus möge beschließen: 1) Uebergang zur Tagesordnung; 2) eine Resolution, welche die Regierung verpflichten solle zur kräftigeren Unterstützung der deutschen Sprache in Westpreußen. Nachdem noch einige andere Mitglieder der Commission und der Regierungs-Commissarius sich in demselben Sinne ausgesprochen, ergriff Abgeordneter Jan. v. Lyskowski, welcher zugleich mit dem Abgeordneten Szreder in Folge des Verlangens derselben zu dieser Sitzung der Commission eingeladen worden war, das Wort. Er wies darauf hin, daß in Westpreußen etwa 400,000 Polen leben, daß diese in der Intelligenz nicht fortschreiten, wie sich dies bei Gelegenheit des Eintritts zum Heere deutlich herausstelle, und maß die Schuld dieser Erscheinung dem bisher angewandten Unterrichtssystem bei, welches er ein falsches nannte, weil es aufgezwungen sei. Er bezeichnete es ferner als eine falsche Insinuation, welche heute an der Tagesordnung sei, daß das polnische Volk unter preußischer Herrschaft feindselig gegen die Regierung gesinnt wäre; denn dies Volk strebe loyal zu sein; aber die Regierung stoße es ab durch ein feindseliges Verhalten gegen seine Nationalität; nur eine gebührende Berücksichtigung der polnischen Nationalität könne die Regierung mit diesem Volke aussöhnen, und alle neuen Angriffe auf die polnische Nationalität würden nur eine um so kräftigere Vertheidigung der bedrohten Nationalität und eine desto größere Scheidung des polnischen Volkes vom deutschen zur Folge haben". Die Commission nahm darauf einstimmig den Antrag des Referenten an, jedoch wurde die Resolution in folgender Weise abgeändert: „Da nach den statistischen Ergebnissen eine große Zahl von Kindern der gemischten polnischen und deutschen Nationalität im preußischen Staate ohne alle Schulbildung aufwachse, so möge die Regierung für Abhilfs-Mittel in dieser Beziehung sorgen." — Die „Gaz. Tor." meint nun, man könne diese Resolution nur mit Freuden begrüßen; denn wenn die Regierung mit den Abhilfsmitteln treffend vorgehe, so werde sie polnische Schulen im Sinne der Petition gestatten. Es werde aber die Aufgabe der polnischen Abgeordneten sein, dieser Resolution eine derartige Auslegung zu geben, sobald die Angelegenheit zur Discussion im Abgeordnetenhaus gelange. Die Freude der „Gaz. Torunska" über diese Resolution, die wohl in ganz anderem Sinne von der Commission gefaßt worden ist, dürfte denn doch wohl sehr vorzeitig sein. Es gehört viel dazu, besonders unter den gegenwärtigen Umständen, nur daran zu denken, daß Abgeordnetenhaus und Regierung durch Einrichtung polnischer Schulen in unserer Provinz das staatsfeindliche Polenthum kräftigen werden!

≈ Marienwerder, 12. März. Die Bevölkerung des Marienwerderer Kreises ist durch die letzte Zählung zu 66,369 Personen festgestellt worden und hat sich mithin seit der Zählung von 1867 um 238 Köpfe vermindert. Als Hauptgrund sieht man die starke Auswanderung nach Amerika an, welche dem Lande namentlich viele Arbeitskräfte entzogen hat. — Der zum Besten der Betzin'schen Kapelle aus der Stadt eingegangene Beitrag hat nicht die Höhe von 100 Thlr. erreicht; es steht dies Resultat wenig im Einklange mit der allgemeinen Anerkennung, welche sich die Leistungen der Kapelle erworben haben. Es ist von Vielen jede Beisteuer verweigert worden, die als eifrige Musikfreunde und Concertbesucher bekannt sind und vergessen oder übersehen zu haben scheinen, daß Hr. Betzin nur unter der Bedingung einer namhaften Subvention dem Wunsche bezüglich seiner Uebersiedelung nachgekommen ist. Selbst die beiden größten hiesigen geselligen Vereine haben eine Beisteuer versagt resp. vertagt. Nächsten Juli wird die zweite Rate der gezeichneten Beiträge eingezogen werden. — Der Gesangverein sieht sich durch eingetretene Hindernisse genöthigt, die Aufführung der „Schöpfung" auf eine gelegenere Zeit zu verschieben und beabsichtigt dafür, um den 7. April ein Concert mit gemischtem Programm zu arrangiren, zu welchem der berühmte Oratorien- und Liedersänger, Hr. Otto, der um diese Zeit an der Spitze des Berliner Domchors an dem Concert im Remter zu Marienburg theilnehmen wird, seine Mitwirkung zugesagt hat. — Am 13. und 17. April werden wir das Vergnügen haben, die anziehenden Schilderungen des Dr. Rohlfs über seine Reisen in Afrika zu hören. — Das Schwurgericht verhandelte am 5. d. über eine achtzehnjährige Kindesmörderin, einen bereits 5mal bestraften, abermals bei einem Getreide-Diebstahl ergriffenen Dieb und über einen Meineidigen. Erstere wurde aus Rücksicht auf ihre Jugend zu 3 Jahren Gefängniß, der Dieb zu 4 Jahren Zuchthaus und der Dritte, dem nur ein Meineid aus Fahrlässigkeit nachgewiesen werden konnte, zu 6 Monaten Gefängniß verurtheilt. Am folgenden Tage bestrafte das Gericht einen Maurergesellen aus Bialken, der sein überversichertes Wohnhaus nebst Nebengebäuden von innen an verschiedenen Stellen in Brand gesteckt hatte, um aus der Entschädigungssumme

die Mittel zur Auswanderung nach Amerika zu gewinnen, mit zwei Jahren Zuchthaus. — Vorigen Sonntag eilte eine große Zahl Städter hinaus, um sich den Eisgang in Kurzebrack anzusehen. Der Strom trieb eine Menge zertrümmerter Eisschollen dem Meere zu, deßungeachtet gingen beständig zwei Prähme hinüber und herüber und wurden nur mitunter auf kurze Zeit aufgehalten, wenn eine mächtigere Eisbank das Fahrwasser in Beschlag nahm.

χ Conitz, 13. März. Seit einer Reihe von Jahren hat die Baulust in unserer Stadt auf der Scala der Unternehmungen fast auf Null gestanden. Die wenigen sonst ausgeführten Neubauten trugen mehr den Character der Verschönerung und konnten, da der Zuzug in den letzten 4 Jahren für die hiesigen Verhältnisse ein ungemein starker war, die Wohnungsnachfrage nicht befriedigen. Wie fühlbar der Wohnungsmangel hier bereits ist, geht wohl daraus hervor, daß namentlich kleine und mittlere Familienwohnungen seit ungefähr 3 Jahren um ca. 40 bis 50% im Preise gestiegen sind. In der letzthin stattgehabten Stadtverordneten-Sitzung ist dieses dringende Wohnungsbedürfniß reiflich erwogen und nunmehr eine besondere Aufforderung behufs Anregung der Baulust an Capitalisten erlassen worden. In derselben wird darauf hingewiesen, daß der Mangel an besseren Wohnungen am hiesigen Orte sich zur Zeit schon in hohem Grade fühlbar mache. Das Bedürfniß müsse insbesondere der Lage unserer Stadt entsprechend gewürdigt werden. Die Schneidemühl-Dirschauer Bahn, bis Conitz fertig, gehe ihre Vollendung rasch entgegen und vermittele den großen Verkehr zwischen dem Osten und Westen des preußischen Staates. In Würdigung einer solchen Bedeutung dieser Bahn beabsichtige die K. Staatsregierung die Legung eines zweiten Geleises über Conitz jetzt schon in Angriff zu nehmen. Der Bau der Wangerin-Conitzer Bahn werde rüstig betrieben und dürfe nicht später als die erstere Bahn völlig vollendet sein; nur eine Frage der Zeit sei demnächst die Weiterführung der letzteren Bahn über Conitz hinaus nach Graudenz und weiter zum Anschlusse an die Thorn-Insterburger Bahn; endlich werde dem unausgesetzt ventilirten Projecte einer Bahn Stolp-Conitz-Bromberg eine nicht unberechtigte Bedeutung vindicirt werden können. Es falle ferner ins Gewicht, daß die neue Gerichts-Organisation und Betriebseinrichtungen der Bahnverwaltungen, wie sie sich durch die Lage unserer Stadt als Kreuz- und Knotenpunkt mit Nothwendigkeit ergeben, der hiesigen Stadt ein sehr bedeutendes Beamtenpersonal zuführen werde, welches zur Zeit nicht zum geringsten Theile placirt werden könne. Aus vollster Ueberzeugung könne man demnach dem Fonds habenden Publikum empfehlen, diese Anregung zur Baulust nicht unbeachtet zu lassen und Capital, sei es durch Actien- oder Privatunternehmungen, mit guten Zinsen hier anzulegen.

Königsberg, 14. März. Am Dienstage stellte sich der erste Bürgermeister der Stadt Bromberg, Herr Boie, der sich um die vacante hiesige Oberbürgermeisterstelle beworben hat, unsern Stadtverordneten persönlich vor, um ihre Geneigtheit bei der demnächst vorzunehmenden Wahl zu gewinnen. — Auf Anregung des deutschen Reichstages hat der Bundesrath beschlossen, Berathungen von Sachverständigen der Landwirthschaft, des Handelsstandes und der Eisenbahnverwaltungen über die Differentialtarife auf den Eisenbahnen zu veranlassen. Der Beginn dieser Berathungen ist auf Montag, den 18. März d. J. festgesetzt und zur Theilnahme an denselben Herr Commerzienrath Stephan seitens des Reichskanzleramts eingeladen worden.

Insterburg. Ueber die bereits gemeldete Amtsentsetzung des altkatholischen Pfarrers Grunert durch den Propst Dinder schreibt man der „Kreuz-Ztg.“: Die Angelegenheit gewinnt dadurch noch an Wichtigkeit, daß Grunert zugleich Seelsorger für die katholischen Militärs, so wie für die Arbeitsanstalt in Tapiau und das Irrenhaus in Allenberg ist. Es taucht in dieser Beziehung die Frage auf, ob das Kriegsministerium, bezw. das Cultusministerium und das Ministerium des Innern das bisher bekleidete Amt des Pfarrers Grunert durch den erwähnten Act des ermländischen Bischofs ebenfalls für erloschen betrachten werden. Die Militärseelsorge wurde Hrn. Grunert durch ein Schreiben des Feldpropstes nach Einholung der Genehmigung des Kriegs- und des Cultusministers seiner Zeit commissarisch „mit allen Rechten und Pflichten eines Pfarrers“ übertragen. Es scheint also, daß Grunert von diesem Amte nicht ohne Weiteres, bez. ohne Nachweis einer Pflichtvernachlässigung entbunden werden darf, und es würde wieder die Frage zur Entscheidung anstehen, „ob die Festhaltung an dem alten Glaubensstandpunkte ein voller Grund zu Grunerts Entfernung sei.“ Aehnlich liegt der Fall mit der Seelsorge für die katholischen Insassen der Anstalten zu Tapiau und Allenberg. Als katholischer Geistlicher dieser Anstalten bezog Pfarrer Grunert ein etatsmäßiges Gehalt, wenn auch dies Amt ihm bisher nur „commissarisch“ übertragen war. Die Staatsregierung wird hier also ebenfalls zu entscheiden haben, ob der altkatholische Standpunkt ein voller Grund zur Entfernung aus dem Amte ist. §

Insterburg, 12. März. Allen Jagdfreunden möge zur Mittheilung dienen, daß am verflossenen Sonntage durch Jäger Fuchs in Astrawischken bereits drei Schnepfen geschossen sind.

Vermischtes.

Berlin. Frl. Marie Lehnbach ist vom Herbst d. J. an für das Königl. Schauspiel engagirt worden.

— [Berliner Grundstückswerthe.] Das frühere Karo'sche Haus, Unter den Linden 78 (Ecke Pariser Platz) ist vor mehreren Monaten in den Besitz des Bankiers Pinkus für den Preis von 500,000 Rℓ übergegangen; dieser Tage wurden für das Haus 800,000 Rℓ geboten; dem Eigenthümer schien aber dieses Gebot nicht verlockend genug, um zuzuschlagen. — Der Opernsänger Niemann hat sein erst kürzlich erworbenes Grundstück am Alsenufer schon wieder verkauft und bei dem Geschäft das respectable Sümmchen von 80,000 Rℓ verdient. — In Schöneberg, wo der Morgen Land im vorigen Jahre 3600—4000 Rℓ kostete — ein damals ausgebotener Complex von 23 Morgen fand keine Abnehmer — forderte in diesen Tagen ein Besitzer für den Morgen 9000 Rℓ und erhielt diesen Preis. — Einer der überreich gewordenen Bauern dieses Dorfes befindet sich übrigens in der Heilanstalt, sein Reichthum ist ihm zu Kopfe gestiegen.

— Wie rapid der Leuchtgasverbrauch in Berlin steigt, zeigen folgende Zahlen: Im Winter 1870/71 bezifferte sich die höchste Gasabgabe an einem Tage auf 177,650 Cubikmeter, im Winter 1871/72 stieg sie auf 217,900 Cubikmeter, im Winter 1872/73 wird sie auf 248,000 Cubikmeter und im folgenden Winter 1873/74 auf mindestens 268,000 Cubikmeter zu veranschlagen sein. Mit der für den Winter 1872/73 zu liefernden Gasproduction von 248,000 Cubikmetern sind aber die jetzigen drei Gasbereitungsanstalten an der äußersten Grenze ihrer Leistungsfähigkeit angelangt und ist es deshalb dringend nöthig, mit dem Bau der vierten Gasanstalt noch in diesem Jahre zu beginnen und den Bau so zu fördern, daß diese Anstalt im Winter 1873/74 täglich 20,000 Cubikmeter Gas produciren kann.

Ladenburg (Baden), 6. März. Bald nachdem der heutige Schnellzug aufwärts hiesige Haltestelle verlassen hatte, gewahrte man auf dem Bahnkörper zwischen hier und Friedrichsfeld ein Kind herumlaufen. Auf die Frage des ihm entgegeneilenden Bahnwärters, wo es herkomme, antwortete es: „Aus Amerika“. Und wo willst Du hin? „Zur Großmama.“ Es stellte sich nun heraus, daß der Kleine, welcher die Reise von Amerika hierher mitmachte, während des dahinbrausenden Zuges sich dem Thürfenster näherte, die nicht verschlossene Thür sich durch das Anlehnen öffnete und das Kind herausfiel, ohne irgend Schaden zu nehmen. Nach kurzer Zeit kam der Vater, welcher in Friedrichsfeld ausgestiegen, todtenblaß daher geeilt. Als das Kind seiner ansichtig wurde, sprang es ihm freudig entgegen.

Börsen-Depesche der Danziger Zeitung.

Berlin, 14. März. Angekommen 4 Uhr — Min.

		Crs.v.13.			Crs.v.13
Weizen März	fehlt	—	Wstp. 3½% Pfb.	83	82⅞
April-Mai	76⁴/₈	77²/₈	do. 4% do.	93⁴/₈	93
Rogg.			do. 4½% do.	100	100⅛
Regul.-Preis	54²/₈	54²/₈	do. 5% do.	fehlt	103²/₈
März . .	53²/₈	54²/₈	Lombarden . . .	124⁶/₈	125³/₈
April-Mai	52⁷/₈	53⁶/₈	Franzosen, gest.	232²/₈	233³/₈
Petroleum,			Rumänier . . .	56⁶/₈	57²/₈
März 200℔.	12¹⁶/₂₄	12¹⁰/₂₄	Amerikaner (1882)	96⁶/₈	96⁶/₈
Rüböl loco	28	28¼	Italiener	67⁵/₈	67⁵/₈
Spirit. flau,			Türken (5%) . .	49⁷/₈	49⁷/₈
März . .	22 12	22 19	Oester. Silberrente	64²/₈	64³/₈
April-Mai	22 15	22 22	Russ. Banknoten .	83	82⁷/₈
Pr. 4½% conf.	103⁷/₈	103⁷/₈	Oester. Banknoten	91⅛	91 1/16
Pr. Staatsschldf.	90	90	Wechselcrs. Lond.	6.22²/₈	6.21⁷/₈

Belgier Wechsel 79⅞.

Frankfurt a. M., 13. März Effecten-Societät. Amerikaner 96, Creditactien 360, 1860er Loose 93¼, Staatsbahn 406⅞, Galizier 273, Lombarden 217¼, Silberrente 64⅜, Elisabethbahn 261, Antwerpener Bank 111¼, Brüsseler Bank 111. Matt.

Wien, 13. März. (Schlußcourse.) Papierrente 65,10, Silberrente 71,30, 1854er Loose 94,10, Bankactien 843,00, Nordbahn 229,50, Creditactien 341,00, St.-Eisenb.-Actien-Cert. 385,00, Galizier 258,50, Kaschau-Oderberger 192,10, Pardubitzer 187,10, Nordwestbahn 216,10, do. Lit. B. 187,10, London 110,95, Hamburg 82,10, Paris 43,35, Frankfurt 93,15, Amsterdam 92,50, Böhmische Westbahn 266,00, Creditloose 189,75, 1860er Loose 103,00, Lombardische Eisenbahn 207,50, 1864er Loose 147,50, Anglo-Austrian-Bank 352,50, Napoleonsd'or 8,80, Ducaten 5,24, Silbercoupons 109,25, Elisabethbahn 246,50, Ungarische Prämienloose 108,50, Frankfurter Bankverein 142,50. Sehr matt.

Hamburg, 13. März. Getreidemarkt. Weizen und Roggen loco zu niedrigeren Preisen etwas Frage, Term. still. Weizen pr März 127℔ 2000℔ in Mark Banco 156 Br., 155 Gd., pr April-Mai 127℔ 2000℔ in Mark Banco 156 Br., 155 Gd., pr Mai-Juni 127℔. 2000℔. in Mk. Bco. 156 Br., 155 Gd., pr Juni-Juli 127℔. 2000℔. in Mark Banco 156 Br., 155 Gd. — Roggen pr März 106 Br., 105 Gd., pr April-Mai 106 Br., 105 Gd., pr Mai-Juni 107 Br., 106 Gd., pr Juni-Juli 107 Br., 106 Gd. — Hafer still. — Gerste still. — Rüböl still, loco 28½, pr Mai 28⅜, pr October 24⅞. — Spiritus ruhig, pr 100 Litres 100% pr März 19¼, pr April-Mai 19¾, pr Mai-Juni 19⅞, pr Juni-Juli 19⅞ preuß. Rℓ. — Kaffee matt, Umsatz 2000 Sack. — Petroleum ruhig, Standard white loco 12 Br., 11⅞ Gd., pr März-April 11⅞ Gd., pr August-Dezember 12¾ Gd. — Schönes Wetter, aber kalt.

Bremen, 13. März. Petroleum fest, Standard white loco 5⅞.

Amsterdam, 13. März. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Weizen und Roggen loco ruhig. Roggen pr Mai 185½. Raps pr Frühjahr 440, pr Herbst 420 fl. Rüböl loco 46¼, pr Mai 45¼, pr Herbst 42¼. — Wetter: Regnerisch.

London, 13. März. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Sämmtliche Getreidearten schlossen bei schleppendem Geschäft zu unveränderten Preisen. — Fremde Zufuhren seit letztem Montag: Weizen 7180, Gerste 2140, Hafer 16,890 Quarters.

London, 13. März. [Schluß-Course.] Consols 92 11/16. Neue Spanier —. Türkische Anleihe de 1865 51⅛. Mexikaner —. 6% Vereinigte Staaten pr 1882 92⅛. 5% Italienische Rente 67 15/16. Lombarden 19. 5% Russen de 1822 92½. 5% Russen de 1864 98. 6% Türken de 1869 61⅜. Silber 60⅞. Norddeutsche Schatzscheine —. Französische Anleihe Morgan —. Englische Wechslerbank 1¼ Prämie.

* Leith, 13. März. (Getreidemarkt.) [Cochrane Paterson & Co.] Fremde Zufuhren der Woche: Weizen 2684, Gerste 394 Tons. Mehl 2659 Sack. — Weizen vernachlässigt, nominell unverändert angeboten, nur billiger verkäuflich. Andere Artikel matter.

Liverpool, 13. März. [Baumwolle.] (Schlußbericht.) 10,000 Ballen Umsatz, davon für Spekulation und Export 3000 Ballen. — Middling Orleans 11⅞, middling amerikanische 11, fair Dhollerah 7⅞-8, middling fair Dhollerah 7¼, good middling Dhollerah 7⅛, middl. Dhollerah 6⅜, Bengal 6¼, New fair Domra 8¼, good fair Domra 8⅞, Pernam 11, Smyrna 9, Egyptische 11⅛. Schwach. — Orleans nicht unter good ordinary März-April-Verschiffung 11¼, Domra via Cap Januar-Februar-Verschiffung 8¼.

Paris, 13. März. (Schluß-Course.) 3% Rente 56, 77½. Neueste 5% Anleihe 89, 37½. Anleihe Morgan 513, 00. Italienische 5% Rente 68,80. Italienische Tabaks-Obligationen 480,00. Oesterreichische Staats-Eisenbahn-Actien (gestempelt) 877,50. Oesterreichische neue —. Oesterreichische Nordwestbahn —. Lombardische Eisenbahn-Actien 477,50. Lombardische Prioritäten 260,00. Türken de 1865 51,80. Türken de 1869 315,00. 6% Vereinigte Staaten pr 1882 (ungest.) 105, 37. Goldagio 2½. Französisch-italienische Bank —. Wechslerbank 585,00.

Paris, 13. März. Productenmarkt. Rüböl weichend, pr März 102,50, pr April 102,50, pr Mai-Juni 101,75. — Mehl fest, pr März 69,25, pr April 69,50, Mai-August 70,50. — Spiritus pr März 52,25. — Schönes Wetter.

Antwerpen, 13. März. Getreidemarkt geschäftslos. — Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco 45 bez., 45½ Br., pr März 45 bez., 45½ Br., pr April 45½ Br., pr September 49 bez., 49½ Br., pr September-Dezember 49½ bez., 50 Br. — Fest.

New-York, 12. März. (Schlußcourse.) Wechsel auf London in Gold 109⅜, Goldagio 10¼, 5/20 Bonds de 1885 112⅜, do. neue 108⅜, Bonds de 1865 112, Eriebahn 37, Illinois 134, Baumwolle 22½, Mehl 7D. 10C., Rother Frühjahrsweizen 1D. 59C., Raff. Petroleum in Newyork pr Gallon von 6½ Pfd. 23, do. in Philadelphia 22¼. Havanna-Zucker Nr. 12 9¼. — Höchste Notirung des Goldagios 10¼, niedrigste 10. — Fracht für Getreide pr Dampfer nach Liverpool (pr Bushel) 6¼.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 14 März.

Weizen loco pr Tonne von 2000℔ ganz flau,

feinglasig und weiß	127-132℔	Rℓ 79-82 Br.	55-80 Rℓ bezahlt.
hochbunt	127-131℔	„ 77-80 „	
hellbunt	125-128℔	„ 75-78 „	
bunt	125-128℔	„ 74-76 „	
roth	128-134℔	„ 73-76 „	
ordinair	120-124℔	„ 64-70 „	

Regulirungspreis für 126℔ bunt lieferbar 75 Rℓ.
Auf Lieferung für 126℔. lieferbar pr April-Mai 75 Rℓ Br., 74½ Rℓ Gd.

Roggen loco pr Tonne von 2000℔ unverändert, 116—122℔. 47—50½ Rℓ bez.
Regulirungspreis für 120℔ lieferbar 49 Rℓ.
Auf Lieferung für 120℔. pr April-Mai 49½ Rℓ Br., inländischer 49½ Rℓ bez., pr Mai-Juni 50 Rℓ Br., inländischer 50½ Br., pr Juli-August 51 Rℓ Br., 50 Rℓ Gd.

Gerste loco pr Tonne von 2000℔. große 113℔. 49 Rℓ bezahlt.

Erbsen loco pr Tonne von 2000℔. weiße Koch- 45½ Rℓ bezahlt.

Geschlossene Frachten. London pr Dampfer 1s pr Stück 8½"—10" □-Sleeper. Hull 2s, Newcastle 1s 6d; beide pr 500℔. engl. Gewicht Weizen. Tyne 9s, Liverpool 13s 6d; beide pr Load fichtene Balken. Randers 16 ß. dän. R.-M. pr rhein. Cubikfuß Planken, 12 ß. pr rhein. Cubikfuß fichtene Balken.

Wechsel- und Fondscourse. London 3 Monat 6. 21⅞ Gd. Hamburg kurz 150⅝ Gd., do. 2 Mon. 150 Gd. Amsterdam kurz 140⅞ Br., 4½% preuß. conf. und div. Staats-Anleihen 103⅜ Gd. 3½% preuß. Staats-Schuld-Scheine 89⅞ Gd. 5% Nordd. Bundesanleihe 100⅞ Br. 4% Danziger Privat-Bank-Actien 119⅞ Br. 3½% westpreuß. Pfandbriefe, ritterschaftl. 83 Br., 4% do. do. 93⅜ Br., 4½% do. do. 100⅜ Br. 5% Danziger Hypotheken-Pfandbriefe 100½ Br.

Das Vorsteher-Amt der Kaufmannschaft.

Nichtamtliche Course am 14. März.

Gedania 102 Br. Chemische Fabrik 102 bez. Danziger Bankverein 104⅞ Br., 104⅜ bez. Actien-Brauerei 97 Br. Marienburger Ziegelei 100 Br. (Dividendenscheine pro 1872 9% Gd.) Rumänische Eisenbahnactien 57¼ bz. und Gd. Rhein-Nahe pr ult. April 54 oder 3% Vorprämie bz. Märkisch-Posener pr April 62½ Br. 5% Türken pr April 50½ Gd., 50⅝ Br. Schwaches Geschäft bei etwas niedrigeren Coursen.

Danzig, den 14. März.

Weizenmarkt flau und nur schwaches Geschäft. Zu notiren: für ordinair und bunt 120—126/7℔. von 66—70/71 Rℓ, roth 126—132—133℔ von 72/73—75/76 Rℓ, hell- und hochbunt glasig 125/127—130—132℔. von 75/76—79/80 Rℓ, weiß 126/127—131—132℔. von 78—81/82 Rℓ pr 2000℔.

Roggen 120—125℔. von 49—51½ Rℓ pr 2000℔.

Gerste, kleine 102/3—108/10℔. von 43—45/46 Rℓ, große 106/8—114/115 ℔. von 44/45 — 46/47 Rℓ pr 2000℔.

Erbsen flau, nach Qualität von 42/43—45/46 Rℓ pr 2000℔.

Hafer nach Qualität von 37/38—39 Rℓ pr 2000℔.

Spiritus ohne Zufuhr.

Getreide-Börse. Wetter: trübe und kalt. Wind: Ost. — Weizen loco blieb am heutigen Markte in recht flauer Stimmung, nur 45 Tonnen sind verkauft worden und geben auch die auswärtigen Depeschen nur ungünstige Aussichten für die nächste Zukunft. Bezahlt ist für ordinair 101/2℔ 55 Rℓ, bunt 118℔. 66 Rℓ, hellbunt 125℔. 74 Rℓ, 127/8℔ aber besetzt 74½ Rℓ, weiß 125/6℔ 80 Rℓ pr Tonne. Termine ohne Umsatz, 126℔ bunt April-Mai 75 Rℓ Br., 74½ Rℓ Gd. Regulirungspreis 126℔. bunt 75 Rℓ.

Roggen loco ziemlich unverändert, 30 Tonnen wurden an Consumenten verkauft; bezahlt ist für 116℔. 47 Rℓ, 119℔. 48½ Rℓ, 122℔. 50½ Rℓ pr Tonne. Termine flau, 120℔. April-Mai 49½ Rℓ Brief, inländischer April-Mai 49½ Rℓ bezahlt, 49½ Rℓ Brief, Mai-Juni 50 Rℓ Brief, inländischer 50½ Rℓ Brief, Juli-August 51 Rℓ Brief, 50 Rℓ Geld. Gerste loco große 113℔. 49 Rℓ pr Tonne bezahlt. Erbsen loco Koch- zu 45½ Rℓ pr Tonne gekauft. Spiritus loco nicht zugeführt.

Königsberg, 13. März. (K. H. Z.) Weizen loco niedriger, hochbunter pr 2000℔. 78—82 Rℓ Br., bunter pr 2000℔. 75—80 Rℓ Br., 128/29℔. 72 11/12 Rℓ bez., rother pr 2000℔. 74—79 Rℓ Br. — Roggen loco verflauend, pr 2000℔. 45—51 Rℓ Br., 116/17℔. und 119℔. 46⅔ Rℓ bez., 120℔ 47½ Rℓ bez., 120/21℔. 47 11/12 Rℓ bz., 123℔. 48⅔ Rℓ bez., 123/24℔. 49½ Rℓ bez., 127℔. 50 5/12 Rℓ bez., 128℔. 50⅔ Rℓ bez., pr Frühjahr pr 120℔. holl. 49 Rℓ Br., 48½ Rℓ Gd., pr Mai-Juni pr 120℔. holl. 49½ Rℓ Br., 48⅔ Rℓ Gd., pr Juni-Juli pr 120℔. holl. 50½ Rℓ Br., 49½ Rℓ Gd. — Gerste loco flau, große pr 2000℔. 45—53 Rℓ Br., kleine pr 2000℔. 45—53 Rℓ Br. — Hafer loco flau, pr 2000℔. 34—42 Rℓ Br., 35 Rℓ bez., 38⅔ Rℓ bez., pr Frühjahr pr 200℔. 40 Rℓ Br., 39 Rℓ Gd. — Erbsen loco flau, weiße, pr 2000℔. 45—55 Rℓ Br., 45½ Rℓ bez., 48⅙ Rℓ bez., grüne pr 2000℔. 45 11/12 Rℓ bez. — Bohnen loco pr 2000℔. 45—53 Rℓ Br. — Wicken loco pr 2000℔. 37—49 Rℓ Br. — Leinsaat loco feine pr 2000℔. 80—90 Rℓ Br., mittel pr 2000℔. 65—80 Rℓ Br., ordinäre pr 2000℔. 45—65 Rℓ Br. — Kleesaat loco rothe pr 200℔. 32—46 Rℓ Br., 33 Rℓ in Auction bez., weiße pr 200℔. 36—52 Rℓ Br. — Thymotheum loco pr 200℔. 10—20 Rℓ Br. 17½ Rℓ bez. — Leinöl loco pr 100℔. ohne Faß 12½ Rℓ Br. — Rüböl loco pr 100℔. ohne Faß 13¾ Rℓ Br. — Leinkuchen pr 100℔ 2⅔—3 Rℓ Br. — Rübkuchen pr 100℔. 2⅔—2¾ Rℓ Br. — Spiritus loco ohne Faß pr 100 Litres pro 100% Tralles und in Posten von mindestens 5000 Liter, loco ohne Faß 23⅛ Rℓ Br., 22⅞ Rℓ Gd.

Stettin, 13. März. (Ostſ.-Ztg.) Weizen matt, pr 2000℔. loco gelber geringer 63—67 Rℓ, besserer 68—72 Rℓ, feiner 73—77 Rℓ, pr März 75 Rℓ nom., Frühjahr 75¾, 75 Rℓ bez., Mai-Juni 75½ Rℓ bez., Juni-Juli 75⅞, ⅞ Rℓ bez., Juli-August 76 Rℓ Br. — Roggen wenig verändert, pr 2000℔. loco 49—50 Rℓ, besserer 50½—52½ Rℓ, März 52 Rℓ nom., Frühjahr 52¼, 52 Rℓ bez., Mai-Juni 53, 52½ Rℓ bez., Juni-Juli 54, 53⅞ Rℓ bez., Juli-August 54 Rℓ Br. — Gerste still, loco pr 2000℔. 43—48 Rℓ — Hafer still, pr 2000℔. loco 43—45½ Rℓ, Frühjahr 45½, 45 Rℓ bez., Mai-Juni 45¾ Rℓ bez. — Erbsen still, pr 2000℔. loco 43—46½ Rℓ, pr Frühjahr Futter- 48 Rℓ Br. — Winterrübsen pr 2000℔. pr Septbr.-Octbr. 107½ Rℓ bez. — Rüböl stille, pr 200℔. loco 28 Rℓ Br., März 27⅞ Rℓ Br., April-Mai 27½ Rℓ Gd., Sept.-Oct. 24⅔ Rℓ Gd. — Spiritus fester, pr 100 Liter à 100% loco ohne Faß 22 1/12 Rℓ bez., mit Faß 22¼ Rℓ bez., März 22⅛ Rℓ nom., Frühjahr 22¼ Rℓ bez. u. Br., ⅛ Rℓ Gd., Mai-Juni 22⅛ Rℓ Gd., Juni-Juli 22½ Rℓ Gd., Juli-August 22⅔ Rℓ Gd. — Regulirungs-Preise: Weizen 75 Rℓ, Roggen 52 Rℓ, Rüböl 27⅞ Rℓ, Spiritus 22⅛ Rℓ — Petroleum loco 6⅛ Rℓ bez. u. Br., pr Septbr.-Octbr. 6⅔ Rℓ bez., 5/12 Rℓ Br. — Pottasche 1ma Casan 9½ Rℓ bez. u. Gd.

Berlin, 13. März. Weizen loco pr 1000 Kilogr. 67—83 Rℓ nach Qual., pr April-Mai 77⅛—77¼ Rℓ bz., pr Mai-Juni 76½ Rℓ bz., pr Juni-Juli 76⅛—¼ Rℓ bz., pr Juli-August 75¾—⅛ Rℓ bz. — Roggen loco pr 1000 Kilogramm 51—56½ Rℓ nach Qualität gef.. 54—55¾ Rℓ nach Qual. bz., pr April-Mai 54—⅛—53⅞ Rℓ bz., pr Mai-Juni 54¼—⅛—54 Rℓ bz., pr Juni-Juli 54⅛—⅛—¼ Rℓ bz., pr Juli-August do. — Gerste loco pr 1000 Kilogramm große und kleine 46—61 Rℓ nach Qual. — Hafer loco pr 1000 Kilogramm 42—50½ Rℓ nach Qualität. — Erbsen loco pr 1000 Kilogramm Kochwaare 52—58 Rℓ nach Qualität, Futterwaare 48—51 Rℓ nach Qualität. — Leinöl loco 100 Kilogramm ohne Faß 26½ Rℓ. — Rüböl pr 100 Kilogramm loco ohne Faß 28⅛ Rℓ, pr März 28⅛ Rℓ, pr März-April do., pr April-Mai 28—¼—⅛ Rℓ bz., pr Mai-Juni 27—26 11/12 Rℓ bz., pr Septbr.-October 25 Rℓ bz. — Spiritus 100 Liter à 100% = 10,000% loco ohne Faß 22 Rℓ 18—16 Sgr bz., loco mit Faß pr März 22 Rℓ 21—19 Sgr bz., pr März-April do., pr April-Mai 22 Rℓ 25—22 Sgr bz., pr Mai-Juni 22 Rℓ 25—23 Sgr bz., pr Juni-Juli 23 Rℓ 3 Sgr bis 23 Rℓ bz., pr Juli-August 23 Rℓ 5—4—6 Sgr bz., pr Aug.-Septbr. 22 Rℓ 27—26 Sgr bz. — Mehl. Weizenmehl No. 0 11—10½ Rℓ, Nr. 0 u. 1 10⅛—9⅞ Rℓ — Roggenmehl Nr. 0 8½—7⅞ Rℓ, Nr. 0 u. 1 7 7/12—7⅛ Rℓ pr 100 Kilogramm Brutto unverst. incl. Sack. — Roggenmehl Nr. 0 u. 1 pr 100 Kilogramm Br. unversteuert incl. Sack pr März 7 Rℓ 21 Sgr nom., pr April-Mai 7 Rℓ 22 Sgr nom., pr Mai-Juni 7 Rℓ 23—22 Sgr bz., pr Juni-Juli 7 Rℓ 23½ Sgr bz., pr Juli-August 7 Rℓ 23½ Rℓ nom. — Petroleum raff. (Standard white) pr 100 Kilogramm mit Faß loco 13½ Rℓ, pr März 12⅔ Rℓ, pr März-April 12 5/12—⅓ Rℓ bz., pr April-Mai do., pr Septbr.-October 13⅓ Rℓ G.

* **London**, 11. März. (Kingsford u. Lay.) Die fremdem Zufuhren betrugen in vergangener Woche von Weizen 22,106 Qr. Von Mehl 988 Fässer und 1613 Säcke, von Hafer 62,299 Qr. — Die Zufuhr von englischem Weizen zum heutigen Markte war klein, die Condition sehr schlecht und Factoren mußten sich in einen Preisrückgang von 1s bis 2s pr Qr. fügen. Der Besuch war gut, russische und amerikanische Weizen wurden en detail zu ungefähr 1s pr Qr. unter den Preisen des vergangenen Montags verkauft, Danzig und rothe Ostseequalitäten waren vernachlässigt. Gerste war schleppend und 6d pr Qr. billiger. Bohnen und Erbsen waren etwas leichter käuflich. Der Haferhandel war flau zu 6d bis 1s pr Qr. weniger Geld. Mehl wie letzt quotirt. Wicken, wovon das Angebot sehr erheblich zugenommen hat, finden nur zu unregelmäßigen 2s bis 4s pr Qr. niedrigeren Preisen en detail Nehmer.

Weizen, englischer alter 54—61, neuer 53—62, Danziger, Königsberger, Elbinger pr 496℔ alter 53—59, neuer 57—59, do. do. extra alter 57—68, neuer 59—62, Rostocker und Wolgaster alter 51—66, Pommerscher, Schwedischer und Dänischer alter 50—63, Petersburger und Archangel alter 51—56, neuer 47—55.

Schiffslisten.

Neufahrwasser, 13. März. Wind: ONO.

Angekommen: Transportdampfer „Rhein“ von Kiel. — Nielsen, Bella; Enochsen, Concordia; beide von Pillau mit Ballast.

Gesegelt: Mathiesen, Holger, Copenhagen, Ballast. — Marx, Stolp (SD.), Stettin, Güter.

Den 14. März. Wind: SO.

Angekommen: Jones, Herald (SD.), Hull, Güter.

Gesegelt: Mews, Alexander Gibsone; Haase, Jessie und Heinrich; beide nach Memel mit Ballast.

Nichts in Sicht.

Meteorologische Beobachtungen.

März	Stunde	Barometer-Stand in Par. Linien.	Thermometer im Freien.	Wind und Wetter.
14	8	336,26	+ 1,0	SSO, schwach, trübe u. bed.
	12	335,60	+ 3,2	SO., do. do.

Berliner Fondsbörse vom 13. März.

Eisenbahn-Actien.

Dividende pro 1870.		Zf.	
Aachen-Mastricht	⅜	4	52⅜ bz u B
Bergisch-Märk. A.	—	4	146 bz u G
Berlin-Anhalt	16	4	230 bz u G
Berlin-Hamburg	10	4	189¼ bz u G
Berl.-Potsd.-Magdeb.	20	4	235 bz u G
Berlin-Stettin	9½	4	192½ bz u G
Brsl.-Schweid.-Freib.	7½	4	145 bz u G
Cöln-Minden	10½	4	193 bz
Magdeb.-Halberstadt	8½	4	162¼ bz
Magdeb.-Leipzig	12	4	269¾ bz
Niederschles.-Märk.	4	4	95 G
Niederschl. Zweigbahn	6	4	111 G
Oberschl. Litt A. u. C.	12⅜	3½	231½ bz
do. Litt. B.	12⅜	3½	198½ bz
Ostpr. Südb. St.-Pr.	—	5	73⅜ bz
Rheinische	8⅜	4	174⅜-5¼ bz G
do. St.-Prior.	8⅜	4	— —
Rhein.-Nahebahn	—	4	49 bz
Stargardt-Posen	4½	4½	99¾ G

Dividende pro 1870.		Zf.	
Thüringer	9	4	172½ bz
Amsterdam-Rotterd.	6½	4	113½ bz
Böhm. Westbahn	7⁸/₂₀	5	119⅜ bz
Ludwigsh.-Berbach	9⅞	4	— —
Mainz-Ludwigshafen	9½	4	192½ bz
Oest.-Franz.-Staatsb.	12	5	233½-3-¼ bz
Russ. Staatsbahn	5½	5	97 et ¾ bz u G
Südösterr. Bahnen	3	5	125⅜ et ½-¼ bz

Prioritäts-Obligationen.

Kursk-Charkow	5	95⅜ bz
Kursk-Kiew	5	94¼ bz u G

Bank- und Industrie-Papiere.

Dividende pro 1870.		Zf.	
Berlin. Kassen-Verein	12	4	216 G
Berlin. Handels-Ges.	9	4	157¼ bz u G
Danziger Bankverein	—	4	104⅜ bz
Danzig. Priv.-Bank	6½	4	119⅜ B
Danzig. Hyp.-Pfdbr.	—	5	— —
Disc.-Comm.-Antheil	13	4	221½ bz u G
Goth. Grundcredit-B.	8½	4	116⅜ G
Pomm. Hypoth.-Briefe	—	5	101 G

Dividende pro 1870.		Zf.	
Kgsb. Priv.-Bank	7	4	116 B
Magdeb. „ „	6½	4	108 et bz G
Oester. Credit- „	14⅜	5	207-6½-¾ bz
Posen. Prov.- „	7½	4	117 bz u B
Preuß. Bk.-Anth.	11½	4½	210 bz u B
„ Bd.-Crd.-Ac.	8½	4	233⅞ bz G
„ „ Pfdb.	—	5	— —
Pomm. R. Pr.-B.	6½	4	114 B

Preußische Fonds.

Dtsche. Bund.-Anl.	5	100⅜ bz
do 5jhr. Schatzanw.	5	— —
Freiwill. Anl.	4½	101 G
Staatsanl. 1859	5	100½ bz
do. consolidirte	4½	103⅜ bz
do. 54,55	4½	100½ bz
do. 1857. 59.	4½	100½ bz
do. 1867	4½	100¼ bz
do. 1856	4½	100¼ bz
do. 50/52	4	97 bz
do. 1853	4	97 bz
Staats-Schulds.	3½	90 G
Staats-Pr.-Anl.	3½	121⅛ bz

Berl. Stadt-Obl.	5	102 bz
do. do.	4½	100½ B
Berl. Pfdbr.	4½	99¾ bz
Kur- u. N.-Pfdbr.	3½	85 B
do. neue	4½	100⅞ bz
Ostpreuß. Pfdbr.	3½	85 G
do. „	4	95¼ G
do. „	5	100½ G
Pommersche „	3½	84 bz
do. „	4	93½ bz
Westpr. rittersch.	3½	82⅞ bz
do. do.	4	93 bz
do. do.	4½	100⅛ bz u G
do. II. Serie	5	103¾ bz
do. neue	4	93 B
do. do.	4½	100½ bz u G
Pomm. Rentenbr.	4	96⅞ bz
Posensche „	4	95 G
Preußische „	4	96 G
Danz. Stadt-Anl.	5	102 bz

Ausländische Fonds.

Bad. 35 Fl.-Loose	—	40⅞ B
Braunf. 20-Thlr.-L.	—	21 B

Hamb. Pr.-Anl. 66	3	48 B
Schwedische Loose	—	— —
Amerik. rückz. 1882	6	96⅞ B
Oesterr. 1854 Loose	4	87½ B
do. Creditloose	—	115 G
do. 1860r Loose	5	93½ bz
do. 1864r Loose	—	89½ bz
Pol. Pfdbr. III. Em.	4	73½ bz
do. Pfdbr. Liquid.	4	62¾ bz
Pol. Cert. A. à 300 fl.	5	94¼ G
do. Part.-O. 500 fl.	4	102½ bz u B
Rumänier	8	— — kl 94½
Rum. Eisenb.-Obl.	—	57½-57 bz
Russ.-engl. Anl.	5	93 G
do. do. 1862	5	90⅜ B
do. engl. Anl.	3	59¼ bz
Russ. Pr.-Anl. 1864	5	133 bz
do. do. 1866	5	Verloosung
do. 5. Anl. Stiegl.	5	75 B
do. 6. do.	5	89⅜ bz
Russ.-Pol. Sch.-O.	4	76½ bz
Türk. Anl. 1865	5	49⅜ bz
do. do. neue	6	59½ bz

Wechsel-Cours v. 12. März.

Amsterdam kurz	3	140⅝ bz
do. 2 Mon.	3	140⅛ bz
Hamburg kurz	4	150⅝ G
do. 2 Mon.	4	150 G
London 3 Mon.	3	6 21⅞ bz
Paris 10 Tage.	5	80 bz
Wien Oest. W. 8 T.	5	91 bz
do. do. 2. Mon.	5	90½ bz
Frankf. a. M. 2 M.	3½	56 22 G
Petersburg 3 Woch.	6	91⅝ bz
do. 3 Mon.	6	90⅞ bz
Warschau 8 Tage	6	85⅝ bz
Bremen 8 Tage	3½	109⅝ bz

Gold- und Papiergeld.

Gld. 9 6 G	F.B. m. R. 99⅞ bB
Lsdr. 111 G	„ o. R. 99⅞ bz
Svs. 6 22½ G	Oest. Bkn. 91 1/16 bz
Nap. 5 10½ G	Poln. Bkn. — —
Dollars 1 11¼ G	Silb. p. Z — —
Gld. ℔. 462 bz	Russ. do. 82⅞ bz

Gestern Abend 11 Uhr wurde meine liebe Frau **Marie**, geb. **Brunzen**, von einem kräftigen Knaben glücklich entbunden.
Dies zeigt Freunden und Bekannten statt jeder besonderen Meldung an

P. Pezold.

Lauenthal, den 14. März 1872.

Heute Morgen 2½ Uhr entschlief nach langem Leiden unsere geliebte älteste Tochter **Martha** im fast vollendeten 6. Jahre. Allen Verwandten und Bekannten diese traurige Anzeige.

Riesenwalde, den 13. März 1872.

Die tief betrübten Eltern:
Bartels und Frau.

Wegen des Begräbnisses meines Vaters ist unser Geschäft morgen am 15. März, Vormittags bis 12 Uhr geschlossen.

(3905) **Paul Anhuth.**

Auction zu Freienhuben
(Danziger Nehrung).

Mittwoch, den 20. März cr.,
Vormittags 9 Uhr,

werde ich zu Freienhuben bei dem Hofbesitzer Herrn Johann Wiebe wegen Aufgabe der Wirthschaft an den Meistbietenden verkaufen:

15 gute Arbeitspferde, 11 gute Milchkühe, 1 großen Bullen, 4 Hocklinge, 9 Schweine, 1 Verdeck-, mehrere Arbeits- und Erntewagen, 1 Familienschlitten mit Tuch ausgeschlagen, 1 Jagd- und mehrere Arbeitsschlitten, 1 Dreschmaschine mit Göpelwerk, 1 Reinigungsmaschine, 3 Raps-Cylinder, Pflüge, Landhaken, Eggen, 1 Walze, Exstirpator, 1 Schlauch-Feuerspritze mit Doppel-Druckwerk, mehrere Spazier- und Arbeits-Geschirre, Zäume, Leinen, Sattel, 1 Kahn mit Zubehör, 6 Stück Langholz, Betten und verschiedenes Wirthschafts- und Hausgeräth ꝛc.

Fremde Gegenstände dürfen **nicht** eingebracht werden und werde ich den Zahlungs-Termin den mir bekannten Käufern bei der Auction anzeigen. Unbekannte zahlen sofort.

Für den verst. Auctions-Commissarius
Joh. Jac. Wagner.
Janzen,
vereid. Protocollführer.

Auction zu Rückfort.

Montag, den 18. März 1872,
Vormittags 10 Uhr,

werde ich bei dem Kaufmann Herrn D. Berg zu Rückfort beim Abwege nach dem Werder wegen Umzug an den Meistbietenden verkaufen:

1 mahag. Sopha mit Wolldamast-Bezug, 2 mah. Sopha-Tische, 1 mah. Kleider-Secretair, 1 mahag. Linnenspind, 1 mahag. Herren-Schreibetisch, 1 gr. Pfeilerspiegel in mah. Rahmen, 2 mahag. Bettgestelle mit Springfeder-Madratzen, 6 mah., 6 birk. Rohrstühle, 1 birk. polirter Kleider-Secretair, 2 Spiegel in birk., 1 Spiegel in Bronce-Rahmen, 1 birk. polirtes, 1 eis. Bettgestell, 1 birk. Komode, 1 birk. Waschtisch, 3 Spiegelblaker mit Röhren, 2 Teppiche, 2 Fußdecken, Tonnen, Bütten, Eimer, Küchentische, kupf. und messing. Küchen-Geschirr ꝛc. Ferner ca. 2000 Stück fichtene Mauerlatten, 6-, 7-, 8- und 9zöllige und einige Stück Balken.

Den Zahlungs-Termin werde ich den mir bekannten Käufern bei der Auction anzeigen. Fremde Gegenstände dürfen **nicht** eingebracht werden.

Für den verstorb. Auctions-Commissarius
Joh. Jac. Wagner,
Janzen,
vereid. Protokollführer.

Musikalien-Leihanstalt
bei
F. A. Weber,
Buch-, Kunst- u. Musikalien-Handlung,
☞ **Langgasse No. 78,** ☜
empfiehlt sich zu zahlreichem Abonnement.
Vollständiges Lager neuer Musikalien. (1329)

Das Skatspiel.
Anleitung zur gründlichen Erlernung desselben
von
Max Merz.
Preis 10 Sgr.
Vorräthig bei
Th. Anhuth, Langenmarkt 10.

Messina-Apfelsinen und Citronen empfiehlt
Carl Schnarcke.

Edamer Käse, vorzügliche Qualität, empfiehlt
Carl Schnarcke.

Frischen Silberlachs,
sowie fetten Räucherlachs zum billigsten Tagespreise offerirt die Seefisch-Handlung von
S. Möller,
Breitgasse No. 44.

Holländ. Heringe
empfiehlt
Carl Schnarcke.

Danziger Bankverein.

Wir nehmen verzinsliche Depositen an:
auf Conto A. zur Rückzahlung am Tage der Kündigung zu 1½ % p. a.
„ „ B. „ „ 8 „ nach „ 2 % „
„ „ C. „ „ 14 „ „ „ 2½ % „

Die Kündigung auf Conto A. ist nur in den Vormittagsstunden von 9—12 Uhr zulässig.

Verzinsung tritt ein, insofern das Geld die nachgenannten Fristen unerhoben bleibt:

auf Conto A. mindestens 8 Tage
„ „ B. „ 14 „
„ „ C. „ 20 „

Danziger Bankverein.
Buttermarkt, Vorstädtischen Graben 39.

National-Hypotheken-Credit-Gesellschaft
eingetragene Genossenschaft zu Stettin

gewährt auf ländliche und städtische Grundstücke Hypotheken-Darlehne zu soliden Bedingungen, nimmt außerdem **Depositen-Gelder** und **Spareinlagen** an und verzinst solche bei 3-monatlicher Kündigungsfrist mit **4 pCt.**, bei 6-monatlicher mit **4½ pCt.** und bei **in 5 Jahren** nicht erfolgter Kündigung mit **5 pCt. pro anno.**

Statuten verabfolgt und nähere Auskunft ertheilt
Der General-Agent für Westpreußen
George Weber,
Bureau: Hundegasse 43,
Danzig.

Heiligegeistgasse 4 (Glockenthor) | **Louis Berghold,** | Heiligegeistgasse 4 (Glockenthor).

empfiehlt
ein reichhaltiges Lager in
Alfénide-, Galanterie-, Lederwaaren und Papier-Artikeln
mit billigster Preisnotirung.
Louis Berghold.

Die neuesten Stoffe

für Ueberzieher, ganze Anzüge, Beinkleider und Westen, bewährte Fabrikate in haltbaren Buckskins

für Knabenanzüge,

die ich auf Frankfurter Messe kaufte, empfehle bei größter Auswahl zu billigsten Preisen.

F. W. Puttkammer.

Den Eingang sämmtlicher Neuheiten in

Damen-Kleiderstoffen, französischen Long-Châles, Velour-Tüchern ꝛc.

zeigt hiermit ergebenst an

August Momber.

Frisch marinirter Lachs
von großen Fischen empfiehlt
Gustav Thiele, Heiligegeistgasse 72.

Havanna-Rippen
vom ächten Havanna-Blatt, ein sehr wohlschmeckender, angenehmer Tabak, pro Pfd. mit 5 Sgr., empfiehlt
E. Funck,
Glockenthor 5, Theatergasse.

Ausverkauf
zurückgesetzter
runder Strohhüte und Knabenhüte.
L. J. Goldberg.

Alle Sorten eiserner und messingner geeichter **Gewichte** empfiehlt billigst und nimmt alte Gewichte in Zahlung an

A. Jeschke,
(3206) Langebrücke am Krahnthor.

An Modisten in der Provinz.

Mein Lager ist für die bevorstehende Saison zu Engros-Einkäufen reichhaltig sortirt und empfehle daher den frühzeitigen Einkauf, indem die Waarenpreise bei neuer Fabrikbestellung sämmtlicher Putzartikel bedeutend theurer sind.

S. Abramowsky,
Langgasse No. 3.
☞ Posten sehr feiner Strohhüte, neueste Panella-Form, en Partie.

Eine **blonde Flechte** ist billig zu verk. Niederst., Weidengasse 12 b. part.

Drausen-Dach-Rohr
empfiehlt **Alex Mielke,** Stadtgebiet 35.

Zur Saat.
Rothklee, Weißklee, Gelbklee, Engl. Ryegras ꝛc. offerirt
Albert Fuhrmann,
Comtoir: Speicher-Insel, Hopfengasse 28.

Buchen-Bohlen,
2, 2½, 3, 3½ und 4zöllige, ca. 1500 Cubikfuß, sind billigst bem Zimmermeister **E. Brzezinski** in Schöneck zu verkaufen.

Eine Partie
Verladungs-Säcke
hat billig abzugeben
Albert Fuhrmann,
(3904 Speicherinsel, Hopfengasse 28.

Ein feines Garten-Etablissement,
dicht bei Danzig, ist mit vollem Inventarium unter sehr günstigen Bedingungen sofort zu verkaufen oder zu verpachten. Adressen unter No. 3807 in der Expedition dieser Zeitung.

Ein photographisches Atelier in frequenter Lage, mit sämmtlichem dazu gehörigen Inventarium ist billig zu verpachten, auch zu verkaufen. Gefäll. Adressen nimmt die Expedition dieser Zeitung unter 3901 entgegen

---

Eine Besitz., 3 Ml. v. Danzig, 225 Mrg. magd., Weiz.- u. kleefäh. Boden, Wiesen u. Merg., a. i. Bernstein vorh., Geb. g., leb. u. todt. Inv. compl., ist bill. für 14,000 bei 4—5000 Rt. Anz. z. verk **Franck,** Melzerg. 16.

Ein in vollem Betriebe stehender Eisenhammer, mit den nöthigen Wohn- und Stallgebäuden, in bestem baulichen Zustande, 75 Morgen bestes Ackerland und Wiesen, ist wegen Altersschwäche des Besitzers aus freier Hand sofort zu verkaufen. Der Hammer liegt unmittelbar an der pommerschen Bahn, und eignet sich zu jeder Fabrikanlage, da Wasserkraft genug vorhanden.

Jede nähere Auskunft ertheilt der Kaufmann **Otto Runde** in Zoppot.

Ein Haus, enthaltend 4 Wohnungen mit eigenen Thüren, Hof und Keller, ist zu verkaufen. Näheres Fleischergasse No. 2.

Ueber Pachtungen, verkäufliche Güter und Grundstücke jeder Größe in den Provinzen Posen, Preußen und Pommern giebt Auskunft Oeconom **E. v. Zelewski,** Jezow bei Lauenburg in Pommern. Indem ich mir erlaube, den geehrten Herren Rittergutsbesitzern resp. den Herren Käufern dies anzuzeigen, darf ich die Versicherung aussprechen, daß die langjährige Praxis als Landwirth mich in den Stand setzt, allen in dies Geschäft fallenden Ansprüchen zu genügen, und bitte die Herren Kapitalisten, die sich anzukaufen wünschen, bei vorkommenden Fällen mir die Aufträge vertrauensvoll zuzuwenden. Die Herren Verkäufer ersuche um genaue Anschläge ihrer Besitzungen, mit Angabe der Grund- und Gebäudesteuer, des Minimum-Kaufpreises und Anzahlung gefälligst portofrei mir zuzusenden.

Tüchtige Former finden bei gutem Lohn dauernde Beschäftigung. Meldungen Sonnabend Abend und Sonntag in **Walters Hotel,** Hundegasse.

☞ Ein ☜
gewandter Verkäufer
findet in meinem **Manufaktur-, Leinen- und Wäsche-Fabrik-Geschäft** eine Stelle.
Adalbert Karau.

Für mein Geschäft gebrauche ich zum April c. einen Lehrling und wollen junge Leute, deren Schulbildung zum einjährigen Militairdienst berechtigt, sich direct an mich wenden.

Hermann Pape.

Mehrere recht gut empfohlene Commis für verschiedene Branchen sucht zum sofortigen und späteren Antritt Aug. Froese, Heiligegeistgasse No. 68.

Vakanzen in allen Branchen des Handels, der Land- und Forstwirthschaft werden unentgeltlich besetzt durch Aug. Froese, Heiligegeistgasse 68.

Ein Sohn ordentlicher Eltern, von auswärts, mit den nöthigen Schulkenntnissen versehen, findet in meinem Colonialwaaren-Geschäft zum 1. April als Lehrling eine Stelle. **W. J. Schulz,** Langgasse 54.

Ein tüchtiger sehr gut empfohlener Landwirth wünscht zu Johanni d. J. entweder ein Gut zu kaufen oder **zu** pachten. Er kann über 15- bis 20,000 Rt. sogleich disponiren.

Adressen und Offerten nimmt die Expedition dieser Zeitung unter No. 3841 an.

Ein sehr anst. gew. u. g. ausseh. Mädchen aus einer kl. Stadt, die schneidern kann, auch längere Zeit im Seidengeschäft gewesen, (auch polnisch spricht) empfiehlt für ein feines Geschäft, oder in der Wirthschaft behilflich zu sein. **J. Hardegen,** Goldschmiedegasse 6.

In meiner Apotheke ist zu Ostern eine Lehrlingsstelle unter günstigen Bedingungen zu besetzen.

Dt. Eylau.
(3540) **Heubach,** Apotheker.

Eine Familie, welche geneigt wäre, in **Zoppot** ein Zimmer und die Mitbenutzung der Küche für die Sommermonate abzugeben, beliebe ihre Adresse sub 3103 in der Expedition dieser Zeitung niederzulegen

---

Eine herrschaftliche Wohnung, bestehend aus 5 Zimmern, Zubehör und Domestiken-Gelaß, wenn möglich mit Pferdestall für 4 Pferde und Wagenremise, wird in den Hauptstraßen der Rechtstadt, am liebsten Langenmarkt, Langgasse oder an der Promenade, zu October d. J. oder auch schon zum Juli zu miethen gesucht.

Adressen unter No. 3811 in der Expedition dieser Zeitung.

Neue Sendung
Schneehühner, Hamburger Hühner, fr. Holst. Austern,
letztere werden bis Ende d. Mts. noch versandt pr. 100 4½ Rt. **Rathsweinkeller.**

Gewerbe-Verein.

Donnerstag, den 14. März, Abends 6 bis 7 Uhr: Bibliothekstunde; dann Vortrag des Herrn Professor **Troeger** über: **Der Abfall Westpreußens vom Deutschen Orden.**

Der Vorstand.

4000 Rt. sind vom 1. April zu 6% Zinsen auf sichere Hypotheken zu geben. Adressen unter No. 3830 in der Exp. dieser Zeitung.

Handlungs-Gehilfen-Verein.

Montag, den 18. März, präcise 8 Uhr Abends: Vortrag des Herrn Dr. **Mannhardt.**

Die Einführung von Gästen gestattet.

Der Vorstand.

Nautischer Verein.
Freitag, den 15. März 1872, Abends 7 Uhr:
General-Versammlung
im Saale des Gesellschaftshauses.

Tagesordnung.
Bericht des Vorstandes und Rechnungs-Ablage.
Neuwahl des Vorstandes.
Antrag auf Abänderung der hier bestehenden Einrichtungen für das Musterungswesen.

Der Vorstand.

General-Versammlung
des Armen-Unterstützungs-Vereins zu Danzig.

Freitag, den 15. März 1872, Abends 7 Uhr, im weißen Saale des Rathhauses.

Tagesordnung:
a) Erstattung des Jahresberichts.
b) Wahl von drei Revisoren für die Rechnung pro 1871.
c) Wahl des Vorstandes und der Comité-Mitglieder für das Jahr 1872.

Wir ersuchen die Mitglieder ihre Legitimations-Karten mitzubringen.

Der Vorstand.

Sonntag, den 24. März cr.,
Abends 7 Uhr,
im großen Saale d. Schützenhauses Aufführung der großen Passionsmusik nach d. Evangelisten Matthaeus

für Soli, Doppelchor, Doppelorchester und Pianofortebegleitung von **Johann Sebastian Bach.** Die Soli sind in den Händen der Frau Franziska Wuerst und Herrn Geyer aus Berlin, Herrn Cantor Odenwald aus Elbing und Frl. Kramp. Die Pianofortepartie hat Herr G. Jankewitz gütigst übernommen.

Numerirte Plätze à 1 Rt., nicht numerirte à 20 Sgr. (letztere in beschränkter Zahl), Texte à 2½ Sgr., sind bei Herrn **C. Ziemssen,** Langgasse 55, zu haben. Auswärtige Bestellungen werden rechtzeitig erbeten.

Der Vorstand des Danziger Gesangvereins.
Brandstäter. Collien. A. Hein. C. Ziemssen.

Friedrich-Wilhelm-Schützenhaus.

Freitag, den 15. März, Abends 7 Uhr:
Symphonie-Concert,
ausgeführt von der Kapelle des 3. Ostpreuß. Grenadier-Regim. No. 4.

Ouv. Tancred von Rossini. Auf Verlangen: Die Weihe der Töne, Sinfonie von Spohr; Inhalt: Starres Schweigen der Natur vor dem Erschaffen des Tons; reges Leben nach demselben. Naturlaute. Aufruhr der Elemente. Wiegenlied. Tanz. Ständchen. Kriegsmusik. Fortziehen in die Schlacht. Gefühle der Zurückbleibenden. Rückkehr der Sieger. Dankgebet (Ambrosianischer Lobgesang). Begräbniß-Musik (Choral: Nun laßt uns den Leib begraben). Trost in Thränen. Ouv. Anacreon von Cherubini. Toccata v. Seb. Bach. Ouv. Coriolan von Beethoven. Kaiser-Marsch von R. Wagner.

Billets à 5 Sgr. **zum Saal** und 7½ Sgr. zu den Logen sind in den Musikalien-Handlungen, sowie bei Herrn Grentzenberg, Langenmarkt, zu haben. Kassenpreis 7½ Sgr. und 10 Sgr.

Die Herren werden freundlichst ersucht, in diesem Concert nicht zu rauchen.

H. Buchholz.

Danziger Stadttheater.

Freitag, den 15. März. Zum **Benefiz** für Fräul. **Frenzel: Fernande.** Neuestes Sittengemälde in 4 Acten von Sardou, übersetzt von Mauthner. In Berlin bereits 82 Mal bei ausverkauftem Hause gegeben.

Erstes Auftreten des Herrn Ellmenreich.

Selonke's Etablissement.

Freitag, den 15. März. **Vorstellung und Concert im neuen Königssaale. Gastspiel der Braatz'schen Gesellschaft.**

U. A.: **Das Geheimniß der jungen Mamsell.** Posse.

Hierdurch erlaube ich mir, ein geehrtes Publikum zu meinem am Freitag den 15. März stattfindenden Benefiz ganz ergebenst einzuladen und glaube durch die Wahl des epochemachenden Stückes **„Fernande"** einen genußreichen Abend versprechen zu können.

Hochachtungsvoll
Anna Frenzel.

Nicht wie gestern Nachmittag 4 Uhr, sondern Freitag oder Sonnabend Abends 6 Uhr werde ich dort sein. **St. K. 4.**

E. kl. schwarz. Hund h. s. eingef. Gertrudeng. 2.

P. Nachricht poste restante m.

Auf der Chaussee von Danzig nach Carthaus ist ein Sack Wicken gefunden. Abzuholen bei **William Biber,** Carthaus.

Fetten Räucherlachs,
besonders feine Qualität,
Goth. Cervelatwurst,
Neufchateler und
Chesterkäse
empfiehlt
F. E. Gossing.

Redaction, Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.